

→ Geschäftsbericht 2012



 **Schwabenverlag**
Unternehmensgruppe
Schwabensverlag AG

Inhalt

- | | | | |
|-----------|---|-----------|---|
| 3 | Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2013 | 24 | Gewinn- und Verlustrechnung
der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
für das Geschäftsjahr 2012 |
| 6 | Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Struktur der Geschäfte 2012 | 26 | Entwicklung des Anlagevermögens
der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
im Geschäftsjahr 2012 |
| 7 | Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 | 28 | Anhang für das Geschäftsjahr 2012 |
| 20 | Bericht des Aufsichtsrats | 31 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 22 | Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 2012 | | |

Schwabenverlag Aktiengesellschaft,
mit Sitz in Ostfildern,
Senefelderstraße 12

Wertpapier-Kennnummer: 721 750
ISIN: DE 0007217507

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2013

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

14. Mai 2013 um 10.30 Uhr (Einlass: 9.30 Uhr)

im Tagungszentrum Hohenheim, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2012, des Lageberichts für die Schwabenverlag Aktiengesellschaft und des Berichts des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2012

2. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung zu erteilen.

3. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung zu erteilen.

4. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer, Stuttgart, und Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, zu Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2013 zu wählen.

I. Voraussetzungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung und die Ausübung des Stimmrechts

a) Teilnahmeberechtigung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung bei der Gesellschaft anmelden. Die Anmeldung muss in deutscher oder englischer Sprache schriftlich, per Telefax oder in Textform erfolgen.

Die Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts ist der Gesellschaft nachzuweisen. Zum Nachweis ist eine in Textform und in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts über den Anteilsbesitz (Berechtigungsnachweis) erforderlich. Dieser Berechtigungsnachweis muss sich auf den Beginn des einundzwanzigsten Tages vor der Hauptversammlung, also auf den Beginn des 23. April 2013 („Nachweisstichtag“), beziehen. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt für die Teilnahme an der Hauptversammlung oder die Ausübung

des Stimmrechts als Aktionär nur, wer den Nachweis der Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung bzw. zur Ausübung des Stimmrechts erbracht hat. Dies bedeutet, dass Aktionäre, die ihre Aktien erst nach dem Nachweisstichtag erworben haben, weder an der Hauptversammlung teilnehmen können noch Stimmrechte in der Hauptversammlung haben. Der Nachweisstichtag hat keine Auswirkungen auf die Veräußerbarkeit der Aktien. Aktionäre, die ihre Aktien nach dem Nachweisstichtag veräußern, sind deshalb – bei rechtzeitiger Anmeldung und Vorlage des Nachweises des Anteilsbesitzes – im Verhältnis zur Gesellschaft trotzdem zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung ihres Stimmrechts berechtigt. Der Nachweisstichtag ist für die Dividendenberechtigung ohne Bedeutung.

Die Anmeldung und der Berechtigungsnachweis müssen der Gesellschaft bis spätestens 7. Mai 2013 (24:00 Uhr), unter folgender Adresse zugehen:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

b) Hinweise zur Stimmabgabe durch einen Bevollmächtigten

Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung auch durch einen Bevollmächtigten, z. B. durch die depotführende Bank, eine Aktionärsvereinigung, den von der Gesellschaft benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder eine andere Person ihrer Wahl ausüben lassen. Auch in diesem Fall ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Wenn weder ein Kreditinstitut noch eine Aktionärsvereinigung oder eine diesen nach § 135 AktG gleichgestellte Person oder Institution bevollmächtigt wird, bedarf die Erteilung der Vollmacht, ihr Widerruf und der Nachweis der Bevollmächtigung gegenüber der Gesellschaft der Textform. Bei der Bevollmächtigung von Kreditinstituten, Aktionärsvereinigungen oder diesen nach § 135 AktG gleichgestellten Personen oder Institutionen gelten die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere § 135 AktG. Aktionäre und/oder ihre Bevollmächtigten können den Nachweis der Bevollmächtigung am Tag der Hauptversammlung im Rahmen der Ein- und Ausgangskontrolle zur Hauptversammlung erbringen

oder den Nachweis der Gesellschaft in Textform unter der folgenden Adresse (auch elektronisch) übermitteln:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

Vollmachtserteilungen sind auch während der Hauptversammlung möglich. Dafür können die Aktionäre die Formulare verwenden, die auf der Rückseite der zugesandten Eintritts-/Stimmkarten aufgedruckt sind.

c) Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft

Die Gesellschaft bietet den Aktionären an, Vollmachten an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter zu erteilen. Diesen müssen neben einer Vollmacht auch Weisungen für die Ausübung des Stimmrechts erteilt werden. Die Stimmrechtsvertreter sind verpflichtet, weisungsgemäß abzustimmen. Eine Ausübung der Stimmrechte durch die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft nach eigenem Ermessen ist nicht möglich. Die Vollmachten an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter, ihr Widerruf sowie der Nachweis der Bevoll-

mächtigung können vor der Hauptversammlung in Textform erfolgen. Die Aktionäre werden gebeten, für die Vollmachten- und Weisungserteilung an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter das entsprechende Formular zu verwenden, welches auf der Eintrittskarte abgedruckt ist.

II. Anfragen, Anträge und Wahlvorschläge

Anfragen, Anträge oder Wahlvorschläge

Anfragen, Anträge oder Wahlvorschläge zur Hauptversammlung sind gemäß §§ 126 Abs. 1, 127 Abs. 1 S. 1 ausschließlich an die folgende Adresse zu richten:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: Vorstand@Schwabenverlag.de

73760 Ostfildern, im März 2013
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND
Ulrich Peters



Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Struktur der Geschäfte 2012

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel, Druck und betätigt sich

an den Standorten:

- 73760 Ostfildern
Hauptsitz
Patmos Verlag
Schwabenverlag
Matthias Grünewald Verlag
Jan Thorbecke Verlag
Schwabenverlag media
- 72108 Rottenburg
Rottenburger Druckerei-TheoBuch GmbH
- 89079 Ulm
Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH
- 79427 Eschbach
Verlag am Eschbach

in den Geschäftsfeldern:

Verlage

Zeitungs- und Zeitschriftenobjekte

- Katholisches Sonntagsblatt
Das Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart
- L'Osservatore Romano
Wochenzeitung aus dem Vatikan
- Dienst am Wort
- Prediger und Katechet
- WortGottesFeiern
- Meditation
- Wort und Antwort
- Theologische Quartalschrift
- Communio
- Concilium
- Communicatio Socialis
- Zeitschrift für medizinische Ethik
- Unsere Post

Buchverlage

- Patmos Verlag
- Schwabenverlag
- Verlag am Eschbach
- Matthias Grünewald Verlag
- Klens Verlag
- Jan Thorbecke Verlag
- Süddeutsche Verlagsgesellschaft
- Ver Sacrum Kunstverlag

Handel

- Fachbuchhandel in Stuttgart und Ulm
- Versandbuchhandel in Rottenburg

Technik

- Süddeutsche Verlagsgesellschaft in Ulm
- Schwabenverlag media in Ostfildern

Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Unternehmen, Geschäftsfelder und Produkte

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel und Druck.

Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, der Kirchenzeitung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe namhafter theologischer Fachzeitschriften sowie die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Matthias Grünewald Verlag*, der *Verlag am Eschbach*, der *Jan Thorbecke Verlag* sowie an deren Spitze und als leitendes Label der *Patmos Verlag*. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg engagiert. Eine mittelständische Bogen-Akzidenz-Druckerei in Ulm rundet die unternehmerischen Aktivitäten ab.

Die Schwabenverlag AG in Ostfildern-Ruit repräsentiert das verlegerische Kerngeschäft, die Rottenburger Druckerei – TheoBuch GmbH in Rottenburg das Geschäftsfeld Handel und die Süddeutsche Verlagsgesellschaft in Ulm das Geschäftsfeld Technik.

Mit Wirkung vom 22. November 2012 wechselte die Schwabenverlag AG vom geregelten Markt der Stuttgarter Wertpapierbörse in das Segment Freiverkehr plus. Damit sind für die Gesellschaft zahlreiche Erleichterungen auch auf der Ebene der Rechnungslegung verbunden. So entfällt die Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts, weil die größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 293 Abs. 1 HGB angewandt werden. Ferner bilanziert die Schwabenverlag AG ab dem Geschäftsjahr 2012 zulässigerweise nicht mehr nach den IFRS-Richtlinien. Die Berichtserstattung der Schwabenverlag AG und ihrer Töchter konzentriert sich nunmehr auf die Einzelabschlüsse, die über entsprechende Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge in den Jahresabschluss der Schwabenverlag AG einbezogen werden. Der Jahresabschluss wird nach den Regeln des HGB aufgestellt. Nach dessen Erstellung durch den Vorstand wird der Jahresabschluss von den durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfern geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt. Der Jahresabschluss wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen veröffentlicht.

Unsere Kerngeschäfte sind Medieninhalte sowie mediennahe Produktions- und Dienstleistungsgeschäfte. Das Portfolio speist sich nach Erlösquellen zu 68,5 Prozent (Vorjahr: 68 Prozent) aus verlegerischen Aktivitäten, zu 7 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent) aus Handelsgeschäften sowie zu 24,5 Prozent (Vorjahr: 24 Prozent) aus der technischen Herstellung von Printprodukten.

Die Kernmärkte liegen in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland, Handel und Technik betreffend im baden-württembergischen Stammland des Unternehmens. In Deutschland und im deutschsprachigen Ausland erzielt die Schwabenverlag AG über 97 Prozent (Vorjahr: 97 Prozent) ihres Umsatzes. Hier liegen zugleich die Investitionsschwerpunkte des Konzerns. Investitionen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Geschäfte mit Wachstumsaussichten.

Der Schwerpunkt des Portfolios liegt gegenwärtig in eher reifen Märkten. Zentrales Thema der Vorstandsarbeit ist daher auch die Erschließung neuer Wachstumsfelder durch eigene Entwicklung, aber auch durch die Akquisition einzelner Geschäfte wie zuletzt des Religions- und Psychologie-Programms und des exklusiven Namensrechts von *Patmos*.

Außerdem stehen die aktive Absicherung und die Stärkung des Unternehmens im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Mit der Durchführung von Restrukturierungen in einzelnen Geschäften und einer adäquaten Investitionstätigkeit wurden bereits im Geschäftsjahr 2010 und 2011 erste Vorkehrungen getroffen, die während des Geschäftsjahres 2012 konsequent weiterverfolgt wurden.

Die Schwabenverlag AG und ihre Töchter verfolgen unverändert das Ziel, das organische und akquisitorische Wachstum des Konzerns durch Optimierung des Portfolios, Investitionen in Wachstumsgeschäfte und Innovationen zu steigern. Die Erreichung dieses Ziels wird sich durch den anhaltenden Strukturwandel in den Branchen sowie den Kernmärkten des Konzerns eher verzögern.

Das wichtigste wirtschaftliche Ziel der Schwabenverlag AG und ihrer Konzerntöchter ist es, den Unternehmenswert über eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft zu erhalten und – wenn möglich – kontinuierlich zu steigern.

Entwicklungsaktivitäten zur Schaffung marktgerechter Produkte und Dienstleistungen sind integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie der Schwabenverlag AG. Die Aktivitäten finden überwiegend in den Unternehmensbereichen statt. Dort ist das Wissen um die Kundenbedürfnisse sowie um mögliche oder notwendige Innovationen und deren Tragfähigkeit am größten.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Schwabenverlag AG und ihre Töchter 162 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 169).

Unternehmensführung, rechtliche und organisatorische Struktur

Die Schwabenverlag AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unterliegt die Schwabenverlag AG dem sogenannten dualen Führungssystem und ist durch eine strikte Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet.

Unsere **Aktionäre** nehmen ihre Rechte in der **Hauptversammlung** wahr. Die jährliche Hauptversammlung der Schwabenverlag AG findet in der Regel in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben (unter anderem die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Satzungsänderungen, Gewinnverwendung und Kapitalmaßnahmen).

Der **Aufsichtsrat** berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht seine Tätigkeit. Er bestellt und entlässt den Vorstand, beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und setzt die jeweilige Gesamtvergütung fest. Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit ihm aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen. Der Aufsichtsrat der Schwabenverlag AG besteht derzeit aus 6 Mitgliedern, zwei wurden von den Hauptaktionären entsandt, vier direkt von der Hauptversammlung gewählt. Bei den Abstimmungen zählt im Falle eines Gleichstands die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden doppelt. Der Aufsichtsrat der Schwabenverlag AG hat keine Ausschüsse gebildet.

Der **Vorstand** führt die Geschäfte unternehmerisch in eigener Verantwortung. Er entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Die Satzung der Schwabenverlag AG sowie die Beschlüsse von Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung bilden dabei die Grundlage der Konzernführung und -steuerung gemäß der beschlossenen Strategie, den Konzernplanungen und -zielen sowie der Unternehmenskultur.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten intensiv und vertrauensvoll zusammen und kommen so den Erfordernissen einer wirksamen Unternehmenskontrolle sowie der Notwendigkeit schneller und klarer Entscheidungsprozesse gleichermaßen nach. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über Risikolage und Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs werden ausführlich erläutert und begründet.

Grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie und ihrer Umsetzung werden offen diskutiert und abgestimmt. Für bedeutende Maßnahmen der Geschäftsführung bestehen Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben dem Unternehmensinteresse verpflichtet.

Der Vorstand nimmt an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Die Tagesordnung wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich mitgeteilt, ausführliche schriftliche Unterlagen erhält der Aufsichtsrat in der Regel eine Woche vor einer Sitzung.

Von der Möglichkeit, Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren zu fassen, wird selten und nur in solchen Fällen Gebrauch gemacht, die besonders eilbedürftig sind.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Beschlüsse in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats können dem aktuellen Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Im Rahmen der Unternehmensorganisation übt die Schwabenverlag AG die Funktion einer operativen Management-Holding aus. Sie ist verantwortlich für die Geschäftspolitik und die strategische Steuerung des Ganzen.

Der Vorstand ist bei der Führung der Geschäfte eng in die operativen Aktivitäten eingebunden. Die Leiter der Geschäftsbereiche berichten unmittelbar an den Vorstand und tragen die Ergebnisverantwortung für den jeweiligen Bereich bis zum DB II.

Die Berichterstattung und die interne Steuerung der Schwabenverlag AG folgen der Unternehmensorganisation nach den drei Unternehmensbereichen Verlage, Handel und Technik. Wesentliche Instrumente sind dabei die Umsatz- und Ergebnisberichte sowie detaillierte Sparten- und Ergebnisrechnungen auf Objekt-, Titelgruppen- und Geschäftsfeldebene.

Eine einheitliche, umfassende, transparente und zeitnahe Information hat bei der Schwabenverlag AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der Schwabenverlag AG erfolgt im Geschäftsbericht sowie einem Halbjahresfinanzbericht. Darüber hinaus werden Informationen über Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen veröffentlicht. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter Investor Relations einsehbar.

Die Schwabenverlag AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis gemäß § 15 b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) angelegt. Die betreffenden Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen unterrichtet.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Schwung, mit dem sich die deutsche Wirtschaft in den vergangenen beiden Jahren aus der Krise gearbeitet hat, ließ 2012 deutlich nach. War sie 2010 noch um 4,2 Prozent und 2011 um 3,0 Prozent gewachsen, wurde angesichts der anhaltenden Turbulenzen im Euro-Raum für 2012 allgemein mit einem deutlichen Abflauen der Konjunktur gerechnet. Mit einem preisbereinigten Wachstum von 0,7 Prozent hinterlässt die Staatsschuldenkrise in Europa erwartungsgemäß jetzt auch in Deutschland ihre Spuren. Zwar erwies sie sich nach Einschätzung von *Roderich Egeler*, dem *Präsidenten des Statistischen Bundesamtes (Destatis)*, im Jahr 2012 angesichts eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds als widerstandsfähig „und trotzte der europäischen Rezession“. Allerdings habe sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte aber auch deutlich abgekühlt. Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Im Inland wurde mehr konsumiert. Die Unternehmen sahen sich hingegen einer Reihe substantieller Unwägbarkeiten gegenüber, die sie wohl veranlasste, weitreichende Entscheidungen – beispielsweise über größere Investitionsvorhaben – aufzuschieben. Die Investitionen lieferten erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Sie gingen sogar zum Teil deutlich zurück. Hinzu kommt eine auffällige Zweiteilung der Wirtschaft. Während in den Dienstleistungsbereichen die Wertschöpfung gegenüber 2011 zum Teil kräftig zulegt, rutscht etwa das Produzierende Gewerbe mit –0,8 Prozent ins Minus. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2012 mit 41,6 Millionen das sechste Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die zahlreichen neuen Jobs und spürbare Lohnzuwächse haben das verfügbare Einkommen der Bundesbürger in den vergangenen beiden Jahren um jeweils gut 3 Prozent angehoben. Solche Steigerungen wird es vorerst voraussichtlich nicht mehr geben. Aufgrund der stabilen Beschäftigungssituation konnte der private Konsum aber weiterhin um leichte 0,4 Prozent zulegen und blieb nach Auffassung des *Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln* eine Stütze der Konjunktur.

Entwicklung relevanter Märkte

Konjunkturelle Abkühlung kennzeichnete auch die Situation der Unternehmungen entlang der Wertschöpfungskette Papier. Für Verlage, Buchhandlungen und Druckereien brachte das Jahr 2012 leider keine durchgreifende Erholung der Großwetterlage. Eher trübte sich das ohnedies schon angespannte und wechselhafte Klima weiter ein.

Verlage

„Schmelzen und brechen“ – unter dieser Überschrift bilanziert der *buchreport* den Klimawandel gleich einer ganzen Branche. Er illustriert die Aussage mit dem Bild eines abschmelzenden Gletschers, aus dem ganze Eisblöcke herausbrechen. Wirklich sind allerorten Veränderungen zu bemerken, die kaum treffender als mit einem

fortdauernden Abschmelzen und Abbrechen zu kennzeichnen sind.

Einmal mehr gehen die Umsätze zurück. Nach minus 1,8 Prozent im Vorjahr, verliert der Buchmarkt über alle Absatzkanäle hinweg 2012 wiederum ein Prozent zum schwachen Vorjahr.

Rasanter noch als der Gesamtmarkt verliert religiöse Literatur an Boden. War die betreffende Umsatzentwicklung schon 2011 mit 13,2 Prozent negativ, so meldete *Media Control GfK International* im Jahresverlauf 2012 ein weiteres Minus von 25,4 Prozent. Das hat sich zum Jahresende zwar moderat erholt. Aber die Details bleiben besorgniserregend. Einzig die biographischen Werke konnten ein Plus von 9,6 Prozent verbuchen, während alle anderen Produktgruppen nennenswert abgeben mussten: Christliche Religionen –7,6 Prozent, Weltreligionen –13,8 Prozent, allgemeine Religion –19,3 Prozent. Die übrigen Kategorien in der Warengruppe summieren sich auf ein Minus von insgesamt 34,3 Prozent. Selbst die durch den Rücktritt Papst Benedikts befeuerte öffentliche Debatte um die Zukunft der katholischen Kirche löst – so das *Börsenblatt des deutschen Buchhandels* in seiner aktuellen *Sondernummer Religion* – kaum ein Echo im Markt aus. Zuletzt ernüchterte die jüngste Studie, die das *Heidelberger Sinus-Institut* im Auftrag der *Medien-Dienstleistungsgesellschaft* zur Situation von Glaube, Religion und Kirche in der Gegenwart erstellt hat: Die katholische Kirche und der christliche Glaube spielen im Leben der Menschen eine zunehmend geringere Rolle. Die Autoren der Studie: „Die lebensweltliche Einbettung von Religion ist weitgehend verloren gegangen, ... der katholische Glaube und sein Regelwerk tragen nur noch bei wenigen unmittelbar zum Sinn des Lebens bei.“ Im Vergleich zu den Ergebnissen der acht Jahre alten Vorgänger-Studie hat sich das Bild dabei zum Teil noch einmal deutlich verschlechtert. Über allem schwebt der Missbrauchsskandal. Auch unter den treuesten Anhängern „hat die Glaubwürdigkeit der Institution unter der Aufdeckung und dem Umgang mit dem Missbrauch massiv gelitten.“ Überdies lösten Strukturreformen und Pfarrefusionen als Folge des Priestermangels Unsicherheit und Unmut aus. Hinzu kommen unbeantwortete Fragen nach der Rolle der Frau, dem Zölibat, dem Umgang mit Wiederverheiratet-Geschiedenen sowie Homosexuellen. Der Verlust der katholischen Kirche an Vertrauen, Relevanz und Lebensnähe schlägt inzwischen – und das ist der eigentlich dramatische Befund der Studie – auch spürbar auf den Kern und die Mitte ihrer Mitgliedschaft durch. Die Kirche befinde sich im Sturm, resümiert *katholisch.de*, das offizielle Onlineportal der Deutschen Bischofskonferenz.

Auch die Auflagenentwicklung der Kirchenpresse bleibt vom kontinuierlichen Abschmelzen und erstmals einem Abbruch gekennzeichnet. Nach Ende des vierten Quartals 2012 gab die durchschnittlich verkaufte Auflage der 24 Bistumszeitungen um weitere 35.100 Exemplare oder 5,6 Prozent nach (Vorjahr: –6 Prozent), die aller IVW-geprüften konfessionellen Titel im VDZ (*Verband deutscher Zeitschriftenverleger*) verlor im nämlichen Zeitraum sogar 6,8 Prozent (Vorjahr: –4 Prozent). Mit dem *Ruhrwort*

stellt die Diözese Essen die erste katholische Kirchenzeitung in Deutschland ein, ohne dass klar wäre, was an ihre Stelle tritt.

Unterdessen meldet das Marktforschungsinstitut *Nielsen Media Research*, dass der Werbemarkt 2012 knapp an einem Minus vorbeigeschrammt sei. Der Bruttowerbedruck sei im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,9 Prozent gestiegen. Die Branche komme damit mit einem blauen Auge davon, der Markt zeige sich trotz Eurokrise stabil. Aber Wachstum sei etwas anderes: Für 2011 hatte Nielsen noch einen Zuwachs von 3,5 Prozent melden können. Am schlimmsten habe es bei den zurückgehenden Werbeeinnahmen die Tageszeitungen mit -6,6 Prozent erwischt. Publikumszeitschriften geben um 4,3 Prozent nach, Fachzeitschriften um 0,7 Prozent. *Konpress*, die zentrale Mediagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse, verliert gegenüber dem starken Vorjahr (+6,7 Prozent) 21 Prozent an Anzeigen- und Beilagen Erlösen.

Der fortschreitende Umbruch der Branche verbindet sich für die Verlagshäuser mit der insgesamt schwierigen Marktkonjunktur zur einen unheilvollen Gemengelage. Um ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern, legen immer mehr Verlage Sparprogramme auf und streichen Stellen. Eine wachsende Zahl von Marktteilnehmern sieht sich mit einem massiven Kostendruck wegen ausbleibender Umsätze konfrontiert.

Handel

Den Händlern geht es dabei kein bisschen besser als den Herstellern. Alles ist in Bewegung. Wie die Handelsbranche nach den Veränderungen einmal aussehen wird, kann nur spekuliert werden. Besonders bei den drei großen Filialisten mit allgemeinem Sortiment machen sich Fehlinvestitionen und -kalkulationen der vergangenen Jahre bemerkbar, in denen Deutschland mit Buchkaufhäusern überzogen wurde. *Thalia* hat 2012 beim Umsatz 3 Prozent eingebüßt, die *DBH-Holding* 3,5 Prozent und die *Mayer-sche* meldet 3 Prozent weniger Umsatz als in 2011. In absoluten Zahlen sind das über 60 Millionen Euro. Die angekündigten Filialschließungen werden dabei erst im laufenden Geschäftsjahr voll durchschlagen.

Die Großspurigkeit schwinde langsam, titelte der *buchreport* im späten Herbst 2012. Das Pendel schlage jetzt doch sichtbar in die andere Richtung. Buchhandelsflächen werden wieder reduziert, der überzogene Flächenausbau in guten und teuren Lagen sukzessive zurückgebaut.

„Die ausgebreiteten Buchflächen sind für den Markt zu groß“, beschreibt der *buchreport* die Ernüchterung. Der Buchhandel erweise sich als reifer Markt ohne Reserven. Mehr als 40.000 qm Buchhandelsfläche der Filialisten ist auf diese Weise schon wieder abhanden gekommen. Aber auch die verbleibenden Verkaufsflächen werden zum Teil umgewidmet. Einerseits ist als (Retro-)Trend eine neue Ausrichtung auf das Buch auszumachen, andererseits wird alternativ zu Schließungen weiter mit Ergänzungssortimenten experimentiert. Wenn aber ergänzende Sortimente aufgenommen werden, so sind sie eindeutiger als Medienabteilungen (DVD, Musik-CD) oder eigene Fach-

abteilungen zu identifizieren. Besonders populäre zusätzliche Fachabteilungen sind dabei Spiele und Spielwaren.

Der Druck auf den stationären Buchhandel generell und die Filialbetriebe im Speziellen hat aber nicht nur hausgemachte oder handwerklich-konzeptionelle Ursachen. Hinzu kommen die trotz der Impulse durch den Ausbau stagnierend-rückläufige Marktentwicklung, die zunehmende Abwanderung von Umsätzen in den Online-Handel sowie der absehbar beschleunigte Umsatzrückgang durch den Medienwandel in Richtung digitaler Angebote und E-Books. Kaum überraschend haben die Sortimentler für sich betrachtet im Jahr 2012 noch einen stärkeren Rückgang zu verbuchen als alle anderen Vertriebswege zusammen. Während das Minus hier 2011 noch bei 3 Prozent lag, musste das Sortiment jetzt weitere Einbußen von 3,7 Prozent verkraften. Der dritte deutliche Umsatzrückgang in Folge.

Die Schere zwischen dem stationären Sortiment und den übrigen Absatzkanälen geht dabei weiter auseinander: Die Differenz liegt nun bei 2,7 Prozent (Vorjahr: 1,2 Prozent). Im Netz läuft das Geschäft also deutlich besser. Der Vertriebskanal Internet wird breiter und der Online-Handel ist im Begriff, sich ein immer größeres Stück vom Vertriebsweg Buch zu sichern. Der Bundesverband des Deutschen Versandhandels rechnet für 2012 nach vorläufigen Zahlen mit einem Wachstum um 27 Prozent. Aber profitieren davon kann vor allem einer: *Amazon*. Zwar setze sich die Verlagerung von Marktanteilen ins Internet fort, kann man beispielweise im Geschäftsbericht der *Thalia*-Tochter *buch.de* lesen, dies geschehe allerdings mit nachlassender Wachstumsdynamik und unter dem Wettbewerbsdruck globaler Online-Händler wie *Amazon* und *Apple*. Gegenüber dem 20-Prozent-Wachstum von *Amazon* dürfte *buch.de* im Vorjahresvergleich um rund 4 Prozent geschrumpft sein. *Weltbild* scheint nach Ansicht von kundigen Marktbeobachtern seinen Online-Umsatz stabilisiert zu haben und *buecher.de*, der kleinste Online-Händler unter den TOP 4, rechnet für 2012 mit einem Plus im mittleren einstelligen Bereich. Wie immer man das im Einzelnen beurteilt. Die Digitalisierung verändert nicht nur die Vertriebskanäle, sondern die gesamte Branche nachhaltig. Letzteres gilt auch für das Geschäft mit E-Books. Bislang liegt der Marktanteil von E-Books in Deutschland mit rund 2 Prozent erst knapp unter der Wahrnehmungsschwelle, doch verweisen schon jetzt viele Verlage darauf, dass die Nachfrage nach E-Books sprunghaft ansteige und das Potential habe, sich Jahr um Jahr zu verdoppeln. Angesichts dieser gleich in mehrfacher Hinsicht wachsenden Bedeutung des Online-Handels setzen stationäre Händler unter dem Stichwort „Multichannel“ und „Buy Local“ weiter auf eine noch deutlichere Verzahnung der Vertriebskanäle, eine organische Verknüpfung der Online- und Offline-Welten sowie eine intensive Kundenzentrierung. Die Unternehmen, so Trendforscher *Peter Wippermann*, müssten lernen, mehr Informationen über einzelne Kunden gewinnbringend zu nutzen und enge, unaustauschbare direkte Kundenbeziehungen aufzubauen.

Natürlich öffnen sich in Schwellenzeiten wie diesen, in denen sich vieles grundlegend wandelt, auch Nischen und

neue Chancen – vor allem für kleinere und mittlere Anbieter mit einem klaren Profil. Die Situation des religiösen Buchhandels indes bleibt innerhalb dieser herausfordernden Branchensituation unverändert schwierig. Jüngstes Beispiel aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft sind dafür die beiden zum *Verlag der Evangelischen Gesellschaft* gehörenden Buchhandlungen in Ludwigsburg und Stuttgart. Nach verlustreichen Jahren und zahlreichen Versuchen, die Geschäfte wieder flottzukriegen, werden die Läden nun zum 30. September geschlossen. *Frank Zeithammer*, der Geschäftsführer des Verlags, so das *Börsenblatt* in seiner aktuellen *Sondernummer Religion*, sei nicht der erste, der solch eine harte Entscheidung treffe, und er werde auch nicht der letzte bleiben.

Technik

Wie schon in den Vorjahren, konnte die Druckindustrie auch 2012 nicht vom moderaten Wirtschaftswachstum profitieren. Die Ergebnisse für die Druckindustrie haben sich gegenüber dem Vorjahr sogar deutlich verschlechtert: Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten erwirtschafteten in Baden-Württemberg im Jahresdurchschnitt 2012 ein Umsatzminus von über 10 Prozent. Über alle Betriebe und unter Einbezug der kleineren Druckereien, die annähernd 40 Prozent zum Gesamtumsatz beitragen, erwartet der Baden-Württembergische Landesverband *vdm (Verband Druck und Medien)* jedoch, dass sich die Umsatzzahlen den bundesweit ermittelten Umsatzrückgängen von insgesamt –1,6 Prozent annähern werden. Ein wichtiger Faktor für die Ertragslage der Branche bleibt die Kapazitätsauslastung. Die Druckindustrie erwirtschaftet erst dann einen zufriedenstellenden Ertrag, wenn der Auslastungsgrad mindestens 85 Prozent erreicht. Im Jahr 2011 lag die Kapazitätsauslastung bundesweit bei 81,4 Prozent, im Jahr 2012 bei 81,8 Prozent. Die größten Kostentreiber bleiben die Energiepreise. Mittelständische Betriebe sind davon besonders betroffen. Nach 4,3 Prozent im Jahr 2010 und 8,2 Prozent im Jahr 2011, sind die Energiekosten 2012 um weitere 3,7 Prozent gestiegen. Gleichzeitig legten die Druckfarbenpreise um 1,9 Prozent zu. Die Weitergabe dieser Kostensteigerungen bleibt für die Druckindustrie schwierig. Dies hängt nicht nur mit den Überkapazitäten zusammen, die noch immer im Markt vorhanden sind. Auch der Wettbewerb hat sich verschoben. Druckereien müssen sich längst nicht nur gegenüber ihresgleichen behaupten, sondern auch mit neuen Kommunikationstechnologien messen lassen. Die bereits oben geschilderte schwierige Entwicklung des Werbemarkts für Printmedien, die bis zu 60 Prozent des Produktionsvolumens der Druckindustrie auslasten, verschärft die Situation zusätzlich. Entspannung oder Erholung kam auch hier nicht in Sicht.

Anhaltender Strukturwandel, schrumpfende, reife Märkte mit schwindenden Kernen und ohne Reserven, tendenziell fallende Auflagenentwicklungen, Margendruck und problematische Branchennachrichten. Die Lage bleibt schwierig, das kann hier nicht beschönigt werden. Aber am Ende hängt Zukunftsfähigkeit immer auch am unternehmerischen Mut und der eigenen Innovationskraft. Auch

in Zukunft werden die Unternehmen die Nase vorn haben, die ihren Kunden in den Mittelpunkt stellen, seine Bedürfnisse kennen und auf allen gewünschten Kanälen adäquat bedienen. Der Markt ist letztlich eine Art Ideenwettbewerb um den Kunden. Wer ihn gewinnen will, muss zuallererst auf Qualität setzen, versuchen unverwechselbar und unverzichtbar zu werden und angesichts des vielgestaltigen Wandels der Medien und unserer Märkte starke und glaubwürdige Marken zu etablieren. Insofern bleiben konzentrierte Arbeit, konzeptionelle Klarheit und Kreativität unsere Antworten auf die Herausforderungen, mit denen uns die Märkte konfrontieren, in denen wir engagiert sind.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres

Das Jahr 2012 war für unser Haus weniger von markanten Veränderungen geprägt, als mehr von Integration und Konsolidierung. Der Umbau zu einer *Verlagsgruppe mit Sinn für das Leben* schritt weiter planmäßig voran und findet aktuell mit der Neuordnung unserer Programme und Label seinen vorläufigen Abschluss. Bei Zeitungen und Zeitschriften stand nach einer vorsichtigen Konzentration des Portfolios vor allem die Stabilisierung der verbliebenen Objekte im Mittelpunkt der Aktivitäten. Hinzu kommt bei den Verlagen insgesamt der unter dem Projekt „Leichter leben“ eingeschlagene Kurs zur Konzentration unserer Kosten und Strukturen. Dazu organisieren wir unsere Prozesse – wo immer nötig – neu und bilden diese zugleich im Verlagsinformationssystem AVASIS ab. Das bindet einige zeitliche Ressourcen und fordert viel Sorgfalt, Kommunikation und konzeptionelle Kraft. Wir versprechen uns davon jedoch, auch auf diese Weise (noch) präziser, effizienter und schlagkräftiger zu werden. Noch kurz vor Jahresende wurde das Marketing der Verlage beim Vorstand angesiedelt. Derzeit wird es hinsichtlich der beiden großen Grundanforderungen Handelsgeschäft und Direktgeschäft neu aufgestellt und ausgerichtet. Was unsere buchhändlerischen Aktivitäten betrifft, so musste sich das Fachhandelskonzept und der Rückbau unserer Verkaufsfläche bewähren. Die Technik schließlich war vollkommen davon in Anspruch genommen, einem außerordentlich schwierigen Markt zu genügen. Zugleich gelang es, eine adäquate Führungslösung für unseren Ulmer Betrieb zu finden. Ferner wurde das Downlisting der Aktie der Schwabenverlag AG weiter verfolgt und konnte mit ihrer Einbeziehung in das Segment *Freiverkehr plus der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse* am 22. November 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Das trägt zu einer nennenswerten Entlastung unserer Overhead-Kosten bei und macht uns für die Zukunft auch in dieser Hinsicht leichter und beweglicher.

Umsatz- und Ergebnisanalyse

Zu Ende des Geschäftsjahres 2012 steht bei der Schwabenverlag AG und ihren Konzerntöchtern ein konsolidierter Umsatz von € 17,31 Mio. zu Buche. Das sind T€ 837 oder 4,6 Prozent weniger als im Vorjahr (€ 18,14 Mio.). Wegen der im Geschäftsjahr 2012 vollzogenen Portfolio-

bereinigungen ist diese Entwicklung jedoch nur bedingt mit dem Vorjahr zu vergleichen. Im Bereich der Zeitschriften wurden der *Spatz* und *Praedica Verbum* aufgegeben, aus unserem Engagement als *theo*-Vertriebspartner haben wir uns zum Ende des Geschäftsjahres zurückgezogen. In der Summe standen diese Aktivitäten im Vorjahr mit T€ 188 zu Buche. Hinzu kommt die zur Jahresmitte 2011 geschlossene *Weltbildplus*-Filiale, die im nämlichen Zeitraum T€ 156 erwirtschaftete. Bereinigt um diese Effekte von insgesamt T€ 344 stehen auf der Ebene der fortgeführten Aktivitäten dem im Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteten Umsatz € 17,80 Mio. aus dem Vorjahr gegenüber. Der Rückgang beträgt dann noch T€ 493 oder 2,7 Prozent.

€ 11,82 Mio. oder 68,5 Prozent davon erwirtschaften die Verlage und verlegerischen Aktivitäten (Vorjahr: € 12,31 Mio. oder 68 Prozent). € 1,23 Mio. oder 7 Prozent entfielen auf den Handel (Vorjahr: € 1,46 Mio. oder 8 Prozent) und 4,24 Mio. oder 24,5 Prozent auf die Technik (Vorjahr: € 4,36 Mio. oder 24 Prozent).

Die Schwabenverlag AG und ihre Töchter erzielen am Ende eines neuerlich ungewöhnlich anspruchsvollen Jahres einen Jahresüberschuss von T€ 631 (Vorjahr: T€ -168). Wie schon in den Jahren 2010 und 2011 unterliegt diese Entwicklung aber auch im Geschäftsjahr 2012 außerordentlichen Einflüssen. So bot sich die Chance und ist es gelungen, eine langjährige nicht betriebsnotwendige Beteiligung zu einem angemessenen Preis zu realisieren. Sie trägt mit T€ 623 zum Ergebnis bei. Zugleich erfolgte eine Wertaufholung im Anlagevermögen im Volumen von € 1,48 Mio. (€ 2,01 Mio. abzgl. T€ 531 für latente Steuern), die bislang im Einzelabschluss unterbleiben konnte, jetzt aber den Erfordernissen sowie den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) entsprechend und in Kontinuität zu unserer bisherigen Konzernberichterstattung nach IFRS auch bei der Schwabenverlag AG erfolgte. Im Zuge der Verlustübernahme der Töchter wurden schließlich die entsprechenden Beteiligungen bei der AG um T€ 253 abgeschrieben. Die Verlage und verlegerischen Aktivitäten müssen in einem schwierigen Umfeld einen deutlichen Ergebnismrückgang von T€ 565 im Vorjahr auf T€ 52 verkraften. Dem Handel gelingt mit T€ -377 wiederum eine leicht positive Veränderung zum schwachen Vorjahr (T€ -459). Die Technik gibt gegenüber dem Vorjahr (T€ -275) zwar nicht weiter nach, kann mit T€ -276 ihr Ergebnis aber auch nicht verbessern, sondern nur stabilisieren.

Geschäftsentwicklung nach Bereichen

Verlage

Die im Wesentlichen in der Schwabenverlag AG gebündelten Verlage und verlegerischen Aktivitäten – das Buch- und Zeitschriftengeschäft also als Ganzes betrachtet – können nach dem sprunghaften Wachstum sowie der Phase der Konsolidierung und Normalisierung nicht an den Trend der Vorjahre anschließen. Der Umsatz geht von 12,32 Mio. im Vorjahr um T€ 483 oder 3,9 Prozent auf € 11,82 Mio. im Geschäftsjahr 2012 zurück. Das Ergebnis gibt im Vorjahresvergleich mit T€ 52 ziemlich genau um

das Volumen des ausbleibenden Umsatzes nach: Trotz einer Rückführung der direkt zurechenbaren Einzelkosten vermindern der fehlende Umsatz sowie ein Abbau der Bestände den Rohertrag. Die Gemeinkosten des Geschäftsfelds präsentieren sich zum Vorjahr etwa stabil, enthalten aber einmalige ergebnisbelastende Effekte aus den vollzogenen strukturellen und personellen Veränderungen. Unter den außerordentlichen Erlösen steht dem die oben genannte Veräußerung unserer Beteiligung entgegen.

Zeitungen und Zeitschriften

Die kumulierten Umsätze des Zeitschriftenbereichs verlieren mit € 4,49 Mio. T€ 319 oder 6,6 Prozent zum Vorjahr (€ 4,81 Mio.). Bereinigt um die nicht fortgeführten Aktivitäten (T€ 188) reduziert sich der Umsatzrückgang auf T€ 130 oder 4,2 Prozent. Dieses Umsatzbild korreliert mit der Entwicklung auf Seiten der Abonnements, die mit durchschnittlich 5 Prozent leider weiter rückläufig ist. Die Ertragskraft weist aktuell einen Wert von T€ 64 bei einer Umsatzrendite von 1,4 Prozent aus (Vorjahr: T€ 184 und 3,8 Prozent).

Damit die Zeitschriften auch künftig als Objekte zuverlässig planbarer Erlöse und Ergebnisse gelten können, bleibt die zentrale Herausforderung dieses Bereichs neben einer soliden kaufmännischen Steuerung mindestens eine Stabilisierung, wenn möglich aber eine Steigerung der Abonnementzahlen zu erreichen. Darauf sind alle entsprechenden Aktivitäten abgestellt.

Das *Katholische Sonntagsblatt* notiert nach Ende des vierten Quartals 2012 bei einer durchschnittlichen IVW-geprüften Auflage von 43.905 verkauften Exemplaren. Das sind rund 2.400 Exemplare oder 5,1 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (46.300 Exemplare). Wir haben uns damit nach Münster (78.100 Exemplare) und Freiburg (52.700 Exemplare) dauerhaft auf den Platz der drittgrößten der 24 Bistumszeitungen (Vorjahr: 3. Platz) noch vor Köln (38.300 Exemplare) etabliert. Gemessen an der Auflagenverlustrate, die nach dem IV. Quartal 2012 bei insgesamt -5,6 Prozent notiert, haben wir unsere Stellung im führenden Drittel des diesbezüglichen Rankings behaupten können. Wir geben uns damit aber nicht zufrieden. Die wirtschaftliche Verlagsplanung wurde einmal mehr um das interne Managementziel ergänzt, den fortschreitenden Abo-Verlust zu stoppen, wenn möglich sogar positiv umzukehren. Das ist und bleibt von erheblicher Bedeutung für die kurz- und mittelfristige Stabilisierung unserer Ergebnissituation, die auch deutlich von diesem Objekt abhängt. Auch im Geschäftsjahr 2013 wird sich eine eigene Arbeitsgruppe aus Chefredaktion, Marketing und Vorstand wieder mit dieser Fragestellung befassen. Wir gehen dabei davon aus, dass wir die Marktdurchdringung (vor allem durch entsprechende Direktverkaufs-Initiativen) noch intensivieren, unsere Marktstellung verbessern und somit derzeit noch nicht voll ausgeschöpfte Potentiale für das Objekt werden heben können. Ferner gilt es, den Anschluss an das digitale Geschäft nicht zu verlieren und über die Printausgabe ergänzende elektronische Ausgabeformate nachzuden-

ken. Im Zentrum aller einzelnen Maßnahmen steht indes das Ziel, unseren konzeptionellen Anspruch konsequent in die Zukunft fortzuschreiben, ein unverwechselbares Magazin zum Lesen und Leben zu gestalten sowie treue und neue Leserinnen und Leser dafür zu gewinnen und dauerhaft daran zu binden.

Während es uns beim *Osservatore Romano* gelungen ist, die Kosten um aktuell weitere T€ 80 zu reduzieren, sind die Erlöse des Objekts im Geschäftsjahr 2012 – trotz umfänglicher und gezielt gesetzter Werbe- und Promotion-Impulse – zurückgegangen. Dieser Rückgang vollzieht sich sowohl auf der Ebene der sukzessiv abnehmenden Auflage sowie überproportional bei den Anzeigen- und sonstigen Erlösen (aus Leserreisen, Kalendern, Sonderheften, Supplements etc.). Die durchschnittlich verkaufte Auflage liegt nach 9.742 Exemplaren im Jahr 2011 nun bei 9.357 Exemplaren und notiert bei –3,9 Prozent oder 385 Exemplaren. Das bleibt natürlich nicht ohne Auswirkungen auf das Ergebnis des Objekts, das durch die überdurchschnittlich hohen Kosten der römischen Redaktion einer erheblichen zusätzlichen strukturellen Belastung ausgesetzt ist, die wir nicht beeinflussen können. Wir sind über diese Frage in intensive Gespräche mit den verantwortlichen Stellen eingetreten. Im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Papst Benedikt XVI. und der Vorbereitung des Konklave erfahren wir aktuell eine Belebung des Interesses für den *Osservatore*, die wir mit entsprechenden Werbeimpulsen sowie dem Angebot von Sonderabonnements unmittelbar für das Objekt nutzen und von der wir vorsichtig positive Impulse auf den zuletzt rückläufigen Abo-Trend erwarten.

Bei den *Predigt- und Fachzeitschriften* herrschen mit einem Umsatz von T€ 710 (Vorjahr: T€ 761) und bereinigt um oben genannte Abgänge annähernd stabile Verhältnisse. Ein leicht negatives Ergebnis von T€ –16 aus dem Jahr 2012, kann durch entsprechende strukturelle Maßnahmen sowie solche auf der Ebene des Pricings im laufenden Geschäftsjahr wieder an das Niveau der Vorjahre (2011: T€ 26,5) herangeführt werden. Hier geht es unter anderem verstärkt darum, die betreffenden Objekte noch deutlicher mit unseren übrigen verlegerischen Aktivitäten vom *Pastoralportal.de* über *Ver Sacrum* bis hinein in die Buchbereiche zu bündeln. Wir arbeiten dazu weiter an entsprechenden Multichannel-Modellen, über die wir die betreffenden Märkte und Zielpersonen künftig unmittelbar erreichen und bedienen wollen.

Buchverlage

Nachdem es den Buchverlagen 2010 gelang, den Umsatz von € 5,56 Mio. unter anderem im Zuge der gestuften Patmos-Akquisition um € 1,53 Mio. oder 27,5 Prozent auf € 7,10 Mio. zu steigern und 2011 um noch einmal T€ 353 oder 5 Prozent auf rund € 7,4 Mio. zuzulegen, erwirtschafteten sie im Geschäftsjahr 2012 mit € 7,23 Mio. eine um T€ 214 oder 2,8 Prozent geringere Umsatzleistung und liegen damit ziemlich genau im Mittel der Wachstumsjahre.

Das Bild ist uneinheitlich: Patmos erreicht ein Umsatzvolumen von € 2,03 Mio. nach € 2,17 Mio. im Vorjahr, der Schwabenverlag T€ 824 nach € 1,05 Mio., Eschbach € 1,73 Mio. nach € 1,78 Mio. und Grünewald T€ 713 nach T€ 767 im Vorjahr. Jan Thorbecke hingegen legt mit € 1,75 Mio. deutliche T€ 334 zum Vorjahr (€ 1,41 Mio.) zu. Die Rückgänge erklären sich im Wesentlichen durch einen anhaltend ungünstigen Geschäftsverlauf, über den wir unterjährig immer wieder berichten mussten, sowie ein – auch gemessen am Durchschnitt der Vorjahre – außerordentlich schwaches Weihnachtsgeschäft. Hinzu kommt, dass wir im Schweizer Markt innerhalb weniger Monate die Insolvenz einer Auslieferung sowie die Aufgabe einer anderen Auslieferung mit entsprechend negativen Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag verkraften mussten. Schließlich gelingt es uns derzeit nicht ausreichend, mit der Patmos-Produktion (mindestens) in dem Volumen zuzulegen, das bei den angestammten religiös-konfessionellen Labeln abschmilzt. Der ausbleibende Umsatz schlägt vielmehr wie bereits oben erläutert unmittelbar belastend in das Ergebnis durch. Wir haben darauf mit einer deutlichen vorsichtigeren Produktion reagiert. Gleichzeitig waren im Jahr 2012 einmalige nachlaufende Belastungen aus den angesprochenen Strukturmaßnahmen zu bewältigen. Aber unabhängig davon, von welcher Seite aus man die Situation betrachtet oder beschreibt: Der gemeinsame Nenner liegt in der Anforderung, deutlich besser zu verkaufen. Daran wird intensiv gearbeitet. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch dazu entschieden, den gesamten Bereich Marketing, Werbung und Vertrieb neu zu strukturieren und anzubinden.

Trotz eines schwierigen Geschäftsjahres 2012 erwarten wir für 2013 von den Buchverlagen wieder spürbare Schritte bei der Umsatz- und Ergebnisentwicklung unseres verlegerischen Kerngeschäfts. Der Schlüssel dazu liegt neben dem erheblichen Beitrag des neuen Gotteslobs, das im Advent 2013 eingeführt wird und für deren Rottenburg-Stuttgarter sowie Mainzer Diözesan-Ausgaben wir verlegerisch verantwortlich zeichnen, in der Stabilisierung bzw. weiteren Entwicklung unserer Publikumsbereiche. Einerseits bündeln wir dazu alle populären und publikumsnahen Produktionen bei Patmos, in Eschbach und bei Jan Thorbecke. Wir erhoffen uns daraus eine höhere Programmklarheit, bessere Wahrnehmung unserer Produktionen und Programme sowie eine insgesamt intensivere Marktpräsenz und Marktdurchdringung mit entsprechenden positiven Wirkungen auf Umsatz und Ergebnis. Andererseits profilieren und konzentrieren wir unsere konfessionell(er) geprägten Label auf deren jeweilige Kernkompetenzen: Grünewald auf die Theologie und den Schwabenverlag auf die Bereiche Pastoral, Sieger Köder, Diözesanes und (künftig u.U. auch) Regionales.

Im Blick auf den Handel gehen weitere wesentliche Impulse von der Vertriebsgemeinschaft *artfolio* für Jan Thorbecke sowie durch das Engagement eines Key Accounters für Patmos, Eschbach, Schwaben und Grünewald aus, der den Auftrag hat, unsere diesbezüglichen Programme schwerpunktmäßig in das mittlere Sortiment

sowie den Filialbuchhandel hinein zu verkaufen. Neben der diesbezüglichen Intensivierung des Handelsmarketings soll das Geschäft mit unseren Direktkunden weiter belebt werden. Ein wesentliches Medium dazu wird auch 2013 unser dreimal jährlich erscheinendes Kundenmagazin *Lebe gut. Genießen – Verschenken – Bedenken* sein. Hinzu kommt aber eine weitere wichtige strukturelle Maßnahme. Wir übertragen das gesamte Direktgeschäft unserer Gruppe auf den Verlag am Eschbach. Von Eschbach lernen, heißt (nicht nur in diesem Fall) gewinnen lernen. Wir gehen dabei davon aus, auf diese Weise unsere Kunden besser kennen zu lernen und unmittelbare und nachhaltige Beziehungen zu ihnen aufbauen zu können, die uns nicht zuletzt vor dem Hintergrund unseres speziellen Programmprofils und der Veränderung der religiösen Landschaft guttun und – so hoffen wir jedenfalls – unsere Verkäufe steigern werden. In einem ersten Schritt wurde der kleine Kunstverlag *Ver Sacrum* in Eschbach angebunden.

Darüber hinaus bleibt es bei unserem strikten Kurs zur Konsolidierung der Kosten und den im Laufe des Geschäftsjahres 2012 bereits mehrfach berichteten Maßnahmen auf der Ebene von Personal, Strukturen und Programmen. Allein die Umstrukturierung der Leitung von Marketing und Vertrieb beispielsweise ist dabei mit wesentlichen Einsparungen verbunden. Schließlich sind wir gleich in den ersten Monaten des Jahres 2013 in Klausur gegangen, um unsere strategischen Zielsetzungen für die Verlage fortzuschreiben bzw. den veränderten Rahmenbedingungen entsprechend neu zu justieren. Wir brauchen weiteres Wachstum. Aber nach einer Zeit des Prosperierens ist – wie *Ralf Markmeier*, Verlagsleiter der zu *Random House* gehörenden *Gerth Medien*, das formuliert hat – auch zu prüfen, wo Äste und wilde Triebe sind, die man beschneiden muss, damit sich starke und tragfähige Wurzeln ausbilden können. Letztlich geht es um die Konzentration unserer Kräfte und Ressourcen auf klar definierte Zielgruppen, Kerngeschäfte und gut positionierte Marken, Programme und Objekte, die Inspiration bieten, einen namhaften finanziellen Beitrag für weitere Investitionen leisten können und Qualitätsführerschaft anstreben – denn nur wer relevant ist, wird letztlich auch wahrgenommen.

Handel

Was den Handel betrifft, so scheint es, dass wir den schwierigen Trend der letzten Jahre haben abschwächen können. Nach den im Geschäftsjahr 2011 vollzogenen grundsätzlichen Änderungen, erwirtschaften wir in der nun neuen (Fachhandels)Struktur einen Umsatz von € 1,23 Mio., T€ 235 oder 16 Prozent weniger als im Vorjahr (€ 1,47 Mio.). Bereinigt um die aufgegebene Weltbildplus-Filiale in Aalen beträgt der Umsatzrückgang T€ 79 oder 6 Prozent. Letzter bildet zugleich auch die Flächenverkleinerung unserer Ulmer Fachhandelsfiliale in einer proportional verringerten Umsatzleistung ab, die von T€ 504 im Vorjahr auf T€ 468 zurückgeht. Während *Bücher und Kunst* in Stuttgart mit T€ 324 einen weiteren kleinen Wachstumsschritt von 2,6 Prozent (Vorjahr: T€ 315) reali-

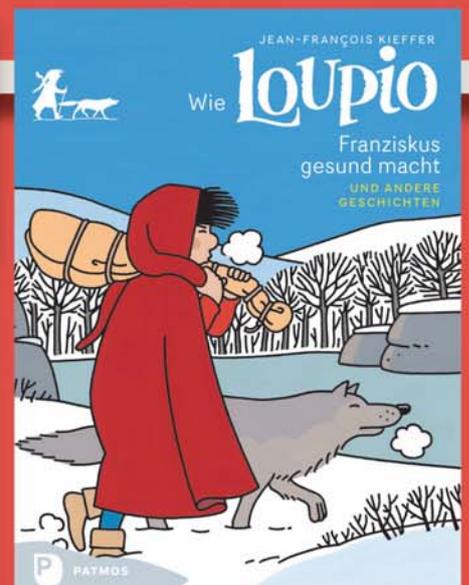
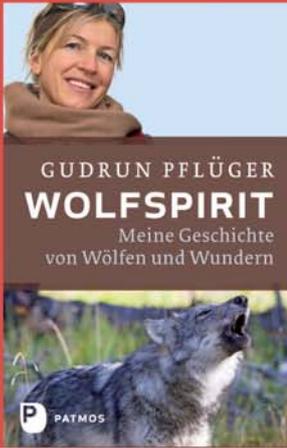
siert, verfehlt Rottenburg mit T€ 443 das Vorjahr (T€ 493). Die Rohertragsquote aller Ladengeschäfte behauptet in der Summe mit rund 35 Prozent knapp das Vorjahr (36 Prozent). Auf der Ergebnisseite weisen wir eine erste Erholung von T€ 82 aus. Gleichwohl steht aber immer noch ein Fehlbetrag von T€ 377 zu Buche. Der steht auch für die Größe der Herausforderung, die sich in diesem Engagement verbirgt, dessen Bestand die Diözese Rottenburg-Stuttgart hohe Bedeutung beimisst.

Unsere Planungen und Projektionen für das Geschäftsjahr 2013 schreiben die (sich den obwaltenden Umständen entsprechend aufhellende) Entwicklung unter Einschluss eines leichten Umsatzzuwachses vorsichtig fort, den unsere Buchhandlungen im Wesentlichen durch das neue Gotteslob zu erwirtschaften hoffen. Am Platz Rottenburg könnte überdies ein Umzug an den Marktplatz und in die unmittelbare Nähe der Domkirche eine weitere Belebung auf der Ebene der Barumsätze bringen. Die damit verbundenen Fragen von den Flächenbedingungen, Infrastruktur, Ladenbau, Umzugskosten etc. werden aktuell geprüft. In der Summe aller Ladengeschäfte planen wir für das Jahr 2013 eine weitere moderate Verbesserung des Ergebnisses. Wiewohl aber alle diese Schritte in die richtige Richtung weisen, können es nur erste Schritte sein, denen weitere folgen müssen. Skeptische Stimmen formulieren, dass Fachhandelsgeschäfte unserer Größe und unseren Zuschnitts nur um den Preis eines – im günstigsten Fall – jährlichen Fehlbetrags von rund T€ 50 zu haben sind. Das markiert die Weite des Weges, den wir (noch) vor uns haben.

Wir haben daher die grundsätzlichen Überlegungen zur Rolle der Handelsgeschäfte in unserem Unternehmensportfolio, die wohl auf absehbare Zeit Zuschussgeschäfte bleiben und das Gesamtergebnis mit T€ 150 – 200 erheblich belasten, weiter vorangetrieben. Zwischenzeitlich wurden Gespräche mit einem Partner aufgenommen, der uns gegenüber ein vitales Interesse an einer Kooperation im Handelsgeschäft hat erkennen lassen. Einzelheiten und die konkrete Ausgestaltung dessen, müssen jetzt detailliert diskutiert werden. Unser Ziel bleibt es dabei, die bedrängende dauerhafte Verlustsituation in diesem Geschäftsfeld nachhaltig zu beseitigen. Gelingt es indes nicht, die Leistung der Handelsgeschäfte auf diesem Weg zu steigern und/oder absehbare strukturelle Verluste möglichst weitgehend einzudämmen, könnte sich, bei allem Bemühen, unser verlegerisches Kerngeschäft auch über eigene Läden zu vertikalisieren, eine weitere Konsolidierung und strategische Straffung als notwendig erweisen.

Technik

„Partner unter Druck“ überschreibt das *Börsenblatt* einen aktuellen Beitrag zur Situation der deutschen Druckindustrie: Noch sei der traurige Rekord von 2003 ungebrochen, als die Branche im Zuge der Werbe- und Wirtschaftskrise 366 Insolvenzen meldete. Doch rosige Zeiten sähen anders aus. Das Printvolumen sinke, die Niedriglohnkonkurrenz in Osteuropa und Asien erhöhe den Druck



im Kessel, der Preiskampf um Aufträge halte an, der Personalabbau ebenfalls. Illusionen über die Zukunft des Printgeschäfts mache sich die Branche nicht: „Der Markt wird drastisch schrumpfen“ – innerhalb der nächsten 10 Jahre bis auf 30 oder 50 Prozent des heutigen Volumens, prognostiziert etwa *Oliver Kranert*, neuer Geschäftsleiter der *Druckerei C. H. Beck* in Nördlingen, die sich nach 250 Jahren am Markt ein weiteres Mal neu erfinden müsse. Unserer Druckerei, der Süddeutschen Verlagsgesellschaft in Ulm (SVG), geht es nicht anders.

Ihr gelingt im Geschäftsjahr 2012 immerhin eine annähernd stabile Seitwärtsbewegung. Zwar wird der Vorjahresumsatz von € 5,33 Mio. mit € 5,24 Mio. um T€ 94 oder 1,7 Prozent unterschritten. In einer Branche, die einfach nicht zur Ruhe kommen will und die sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel befindet, darf das aber schon als eine Leistung gelten. Eine Leistung allerdings, die nicht zum Nulltarif zu haben war: Der Rohertrag gab vor allem infolge von teils beträchtlichen Preiszugeständnissen, ohne die attraktive Aufträge kaum mehr zu akquirieren sind, wiederum um rund T€ 100 nach. Gleichwohl reicht es Dank einer außergewöhnlich engagierten Belegschaft sowie durch einen maßvollen Einsatz der Ressourcen und eine disziplinierte Steuerung der Kosten in der Summe mit T€ -276 immer noch zu einem Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau (T€ -275).

Der Schlüssel zu einer Verbesserung dieser Situation liegt in auskömmlichen Umsatzzuwächsen. Mit dem Engagement einer neuen Führungskraft und der damit unmittelbar verbundenen weiteren Stärkung und Professionalisierung unseres Verkaufs, glauben wir eine weitere wesentliche Voraussetzung dafür geschaffen zu haben, mit kraftvollen Erlösen und sich nachhaltig erholenden Erträgen rechnen zu dürfen. Wir setzen dabei nicht nur auf die Potentiale, die uns die (Ersatz)Investition in die neue 8-Farben-Anlage als Kernwertschöpfungsstelle unseres Betriebs erschließt. Ebenso wichtig sind uns eine noch tiefere und intensivere Marktdurchdringung, aktive Akquisition – wenn auch nicht zu jedem Preis, die Ausschöpfung interner Synergien und die Realisierung von Skaleneffekten aus dem Unternehmensverbund sowie ein anhaltend konsequentes Kostenmanagement. Von der Summe dieser Maßnahmen erwarten wir aber nicht nur eine Verbesserung unseres betreffenden Ergebnisses, sondern auch für etwaige Partner attraktiv zu sein und zu bleiben. Wir sind nämlich weiter intensiv auf der Suche nach Kooperationen oder einer anderen passgenauen Lösung für unseren technischen Betrieb. So schwierig es indes ist, einen für unsere Belange passenden Partner zu finden, so sicher ist auch, dass sich die Lage der Märkte speziell für Druckbetriebe unseres Zuschnitts nicht entspannen wird. Wir verfolgen daher unsere Absichten konsequent weiter, suchen aber mit Sorgfalt nach einer Lösung, die vielleicht nicht schnell zu haben, dafür aber nachhaltig tragfähig ist. Unterdessen halten wir es wie unser Wettbewerb und erfinden uns immer wieder neu, um dem steten Druck des Marktes gewachsen zu bleiben.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die Vermögens- und Finanzlage der AG entspricht dem hier berichteten Geschäftsverlauf.

Die **Vermögenslage der Schwabenverlag AG** ist von der Ausweitung der Aktiva geprägt. Die Bilanzsumme steigt im Zusammenhang mit der nicht cashwirksamen Zuschreibung im Anlagevermögen gegenüber dem 31.12.2011 um € 0,8 Mio. oder 8,8 Prozent auf € 10,27 Mio. (Vorjahr: € 9,44 Mio.). Das Anlagevermögen steht dabei mit € 3,72 Mio. zu Buche, das sind 36,3 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 2,14 Mio. oder 22,7 Prozent). Es erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um € 1,59 Mio.: Investitionen (T€ 174) und Zuschreibungen (€ 2,01 Mio.) saldieren sich mit Abschreibungen (Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen T€ 244; Finanzanlagen T€ 253) und dem Abgang der Beteiligung. Unter den kurzfristigen Vermögenswerten vermindern sich die Vorräte (2012: € 4,15 Mio.; Vorjahr: € 4,27 Mio.), die nun für 40,5 Prozent der Bilanzsumme stehen (Vorjahr: 45,3 Prozent). Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte vermindern sich insbesondere durch Rückgänge in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Konzernforderungen sowie den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen um T€ 743 und betragen nun € 2,20 Mio. (Vorjahr: € 2,94 Mio.). Die liquiden Mittel haben sich um T€ 101 erhöht. Auch die Vermögensstrukturen der Schwabenverlag AG präsentieren sich geordnet. Die langfristigen Vermögenswerte stehen mit 36,3 Prozent zu Buche (Vorjahr: 22,7 Prozent), die kurzfristigen Vermögenswerte mit 63,7 Prozent (Vorjahr: 77,3 Prozent). Auf der Passivseite erhöht der Jahresüberschuss von T€ 632 das Eigenkapital auf € 2,83 Mio. (Vorjahr: € 2,20 Mio.). In diesem Zusammenhang steigt die Eigenkapitalquote von 23,3 Prozent im Vorjahr auf 27,6 Prozent im Geschäftsjahr 2012 an. Die Rückstellungen sind mit T€ 1.431 (Vorjahr 1.447) nahezu unverändert. Bankverbindlichkeiten sind durch planmäßige Tilgung der langfristigen Darlehen um T€ 206 sowie durch den Abbau der Kontokorrentverbindlichkeiten um T€ 320 zurückgeführt. In 2012 ergab sich infolge der handelsrechtlichen Zuschreibung auf die Sachanlagen erstmals eine bilanzierungspflichtige passive latente Steuer mit T€ 515. Insgesamt präsentieren sich auch die Finanzstrukturen geordnet. Die Vermögenswerte sind fristenkongruent finanziert. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken 52,4 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 47,8 Prozent), kurzfristiges Fremdkapital aktuell 47,6 Prozent (Vorjahr: 52,2 Prozent).

Auch die **Finanzlage der Schwabenverlag AG** folgt diesem Bild und den im Jahr 2012 getroffenen Maßnahmen. Die Finanzmittelbestände erhöhten sich von T€ 80 zum 31.12.2011 auf T€ 181 zum 31.12.2012. Die Nettoverschuldung verringerte sich im gleichen Zeitraum von € 3,24 Mio. auf € 2,61 Mio. um T€ 627. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbessert sich von € -1,11 Mio. im Vorjahr auf T€ 73 im Geschäftsjahr 2012. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt T€ 554 (Vorjahr: T€ 106): Für Investitionen wurden T€ 174 ausgegeben, aus Veräußerungen, insbesondere dem Beteiligungsverkauf, sind T€ 728 zugeflossen. Der Cashflow aus

Finanzierungstätigkeit beträgt aktuell T€ -526 (Vorjahr: T€ 968), ihn prägen die planmäßige Tilgung der Bankdarlehen im Volumen von T€ 206 sowie der Abbau von Kontokorrenten in Höhe von T€ 320.

Die finanziellen Mittel der Schwabenverlag AG und ihrer Töchter werden zentral über die Schwabenverlag AG bereitgestellt und verwaltet. Damit ist gewährleistet, dass die Gesellschaften des Konzerns ausreichend und kostengünstig mit der notwendigen Liquidität ausgestattet sind. Das deutlich gestiegene Geschäftsaufkommen geht dabei insbesondere in den Verlagen sowie der Technik mit einer branchenüblichen temporären Vorfinanzierung einher. Es bestehen mit Banken vereinbarte Barkredit- und Avalinien in Höhe von € 2,80 Mio. (Vorjahr: € 2,62 Mio.), um eventuelle Liquiditätsspitzen anforderungsgerecht bedienen zu können.

Die Schwabenverlag AG war jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Sie ist finanziell solide und stabil aufgestellt und verfügt über belastbare Vermögensstrukturen. Der Bedarf an liquiden Mitteln ist durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die sich auf die hier berichtete und erläuterte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken.

Risikobericht

Das interne Kontroll- und Risikofrüherkennungssystem und der Risikomanagement-Prozess

Die Schwabenverlag AG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem. Das System erstreckt sich über alle Unternehmensbereiche und wurde als fester Bestandteil der Unternehmensführung eingerichtet; es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist in die laufende Berichterstattung eingebunden. Ziel des Risikomanagements ist es, mögliche Risiken aus operativen Geschäften sowie aus Beteiligungen und Finanzanlagen zu erkennen, zu steuern und ggf. adäquate Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Risiken sind nur dann einzugehen, wenn dadurch zusätzliche Chancen für das Unternehmen wahrgenommen werden, Umsatz und Ertrag zu steigern. Jedes erkennbare Risiko ist durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu mindern.

Das interne Kontroll- und Risikofrüherkennungssystem folgt anerkannten Standards und ist in die Teilschritte Identifikation, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung gegliedert. Schwerpunkt ist die Risikoinventur, die die wesentlichen strategischen und operativen Risiken der Unternehmenstätigkeit von unseren einzelnen geschäftlichen Aktivitäten her aufwärts identifiziert und stufenweise zusammenfasst. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass Risiken am Ort ihres Entstehens erfasst werden. Den identifizierten und quantifizierten Risiken werden Steuerungsmaßnahmen gegenübergestellt. Die Risikoüberwachung durch das Management erfolgt fortlaufend.

Wesentliche Einzelrisiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter wurden identifiziert und sind zu berichten:

Die Risikoposition der Schwabenverlag AG und ihrer Töchter wurde im Geschäftsjahr 2012 vor allem von der insgesamt unbefriedigenden Entwicklung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Mit der Durchführung von Restrukturierungsmaßnahmen in einzelnen Geschäften sind die bereits erwähnten Vorkehrungen getroffen. Um angemessen reagieren zu können, wurden darüber hinaus Szenarien entwickelt und Maßnahmen identifiziert, die je nach der Entwicklung der Märkte und Geschäfte umgesetzt werden. Hinzu kommen eine umfassende Stärkung des Marketings im Unternehmen, weitreichende strategische Planungen sowie ein aktives Kostenmanagement. Etwaige Liquiditätsrisiken werden regelmäßig gesteuert und überwacht. Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie eine angemessene Liquiditätsvorsorge bilden einen ausreichenden Risikopuffer.

Die Vertriebs- und Anzeigenerlöse unserer Zeitschriften sind unmittelbar von den Entwicklungen und dem spezifischen Wettbewerb auf den betreffenden Vertriebs- und Anzeigenmärkten abhängig, die sich auf allen Ebenen zunehmend verengen. Eine schwache bzw. sich weiter abschwächende Entwicklung könnte überdies zu weiteren Rückgängen der verkauften Auflagen oder sogar zum Wegfall einzelner Objekte führen, was neben sinkenden (oder gar fehlenden) Vertriebserslösen wiederum verstärkte Marketing- und Vertriebsaufwendungen zur Folge hätte. Risiken neuerlich abnehmender Vertriebs- und Anzeigenerlöse bestehen weiterhin, hinzu kommen Risiken aus möglichen Mehraufwendungen für Material- und Gesteuerungskosten. Durch eine je adäquate Produkt- und Marketingstrategie wird angestrebt, die erreichte Marktstellung zu halten oder diese wenn möglich sogar zu verbessern. Das Produktportfolio wird vor allem auch im Hinblick auf die Rentabilität der Objekte und deren künftige verlegerische Tragfähigkeit hin geprüft und ggf. gestrafft.

Änderungen in der Verbrauchergesetzgebung sowie die deutlichere Regulierung von Direktmarketing und Verlagswesen durch die verschärfte Gesetzgebung zum Datenschutz belasten unsere Aktivitäten vor allem in der Akquisition neuer Abonnements für unsere Zeitschriften.

Die Buchverlage sind in reifen, gesättigten und sich weiter bereinigenden Märkten mit hohem Konkurrenzdruck tätig. Das beeinträchtigt die Wachstumsmöglichkeiten in den betreffenden Märkten. Überdies verschärft sich der Wettbewerb um Marktanteile, Themen und etablierte Autorinnen und Autoren sehr deutlich weiter. Konzentrationsprozesse im Markt und Strukturveränderungen im Raum der Kirchen und der Öffentlichen Hand führen darüber hinaus zu anhaltend eingeschränkten Absatzmöglichkeiten, zu einem erhöhten Margendruck und einem deutlich zunehmenden Vorratsrisiko aus überdurchschnittlicher Lagerdauer. Wir reagieren darauf unter anderem mit einer weiteren vorsichtigen Bereinigung unserer Lager und Diversifikation unserer Produktpalette,

der Akquisition neuer und das Portfolio passgenau ergänzender und abrundender Programme sowie einer zielgerichteten Verstärkung unserer Aktivitäten in Vertrieb und Marketing.

Der Handel hat große Herausforderungen des Marktes und des Wettbewerbs zu bewältigen und bleibt der unmittelbaren Abhängigkeit vom Kaufverhalten der Verbraucher ausgesetzt. Für alle Handelsgeschäfte ergeben sich Risiken aus nicht ausreichender Kundengewinnung, Kundenaktivierung und/oder -erhaltung sowie – vor allem – der Generierung eines nachhaltigen, den Strukturkosten entsprechenden und ausreichenden Umsatzvolumens. Weiterhin haben unsere Handelsgeschäfte große Herausforderungen durch verstärkten Wettbewerb zu bewältigen. Dies gilt umso mehr angesichts der Dominanz der buchhändlerischen Großkonzerne sowie des anhaltenden Wachstums neuer elektronischer Vertriebs- und Publikationswege. Eine weitere Konsolidierung bzw. strategische Straffung und Restrukturierung könnte notwendig werden. Zugleich werden neue direkte Absatzwege erschlossen und entwickelt.

Vorhandene Überkapazitäten und ein anhaltend intensiver Preiswettbewerb bergen für den Druckbereich ein beträchtliches Auslastungs- und Ergebnisrisiko sowie die Gefahr in sich, wichtige Kunden an aggressive Wettbewerber zu verlieren. Ein aus den Überkapazitäten entstehender Preisdruck sowie nicht unbeträchtliche Energie- und Materialkostensteigerungen belasten die Margen und Ergebnisse nachhaltig. Das Geschäftsfeld Technik setzt gegenüber dem Risiko neuerlicher Ergebniseinbrüche auf die Steigerung seiner Produktivität sowie die Stärkung der vertrieblichen Aktivitäten und auf die Gewinnung neuer Kunden, um damit dem Risiko eines etwaigen Verlusts wichtiger Bestandskunden zu begegnen.

Die Immobilienmärkte haben sich nicht erholt. Es besteht das Risiko, dass unsere deckungsbeitragsstarken Mieterlöse mit diesem Trend weiter zurückgehen. Auf Grund des Alters unserer Objekte drohen auch künftig ein latenter Renovierungs- und Instandhaltungsbedarf oder entsprechende Revitalisierungsaufwendungen.

In der Frage der Sozialversicherungspflicht der Agenturen erhielten wir mit der amtlichen Feststellung nach §§7ff. SGB IV vom 9. Mai 2006 Rechtssicherheit in unserer Auffassung, wonach die Agenturen selbständig sind und keine Arbeitnehmer der AG. Wegen der kontinuierlichen Fortschreibung der Sozialgesetzgebung muss die betreffende Sachlage indes beständig aufmerksam verfolgt werden.

Etwaige Debitorenrisiken unterliegen regelmäßiger Beobachtung. Es bestehen keine Klumpenrisiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern – weder auf der Beschaffungs-, noch auf der Absatzseite. Die finanzielle Ausstattung ist stabil, der Bedarf an liquiden Mitteln durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr

Die Gesamtrisikoposition der Schwabenverlag AG hat sich im Vergleich zu den Ausführungen im Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2011 nicht wesentlich verändert. Es bleibt bei den hier berichteten operativen Risiken aus den sich nicht wirklich verbessernden oder entspannenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen. Die nicht betriebsnotwendige Beteiligung wurde zu einem angemessenen Preis realisiert. Künftige Beteiligungserlöse fallen weg.

Maßnahmen zur Steuerung, Reduzierung bzw. Vermeidung der hier genannten Risiken, die einer kontinuierlichen Betrachtung unterliegen, werden fortlaufend ergriffen und durchgeführt.

Gesamtrisiko

Im Geschäftsjahr 2012 wurden für die Schwabenverlag AG keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Ebenso sind aus heutiger Sicht keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Kurz- bis mittelfristig bestehen für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter indes die zuvor berichteten Risiken für das operative Geschäft aus dem anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld vor allem in den relevanten Märkten. Bei Fortsetzung der Verluste können Finanzierungsprobleme auftreten.

Chancen

Die Schwabenverlag AG und ihre Töchter befassen sich kontinuierlich mit den Chancen in ihren Märkten. In dem sich bereinigenden Markt Religion/Theologie sieht die Schwabenverlag AG indes nur noch ein eingeschränktes Potential für Zuwächse aus akquisitorischem Wachstum. In den nächsten Jahren plant sie gleichwohl ihre Position in diesem Markt – wenn möglich – auch durch strategische Investitionen weiter auszubauen. Eine Rückbesinnung auf verlässliche Werte sowie anregende und weiterführende Beiträge in Zeiten der (Kirchen)Krise kommen unserer verlegerischen Gesamtausrichtung entgegen. Für die einzelnen Bereiche der Schwabenverlag AG und ihrer Konzerntöchter bestehen beispielhafte Chancen in folgenden Entwicklungen: Die Verlage sehen sich zusätzlichen Chancen gegenüber durch die Akquisition und Integration von Patmos – namentlich von dessen populären Produktionen – sowie die erfolgreiche Entwicklung neuer Programme, Geschäfte und ggf. Dienstleistungen. In den Buchverlagen tun sich darüber hinaus Chancen durch erfolgreiche Erstveröffentlichungen und die Kreierung neuer Produktformate auf, für die Zeitschriften bei einzelnen Objekten Chancen durch zusätzliche Anzeigenumsätze und höhere Copypreise. Dem Handel bieten sich Chancen aus einer etwaigen prosperierenden Entwicklung unseres Sortimentstyps *Bücher und Kunst* sowie ergänzend durch den Ausbau der Leserservices großer Zeitschriftenobjekte. In der Technik schließlich bestehen Chancen durch Kooperationen, die Steigerung der eigenen Produktivität auch infolge entsprechender Ersatzinvestitionen in unsere maschinelle Ausstattung, die Stärkung der vertrieblichen Aktivitäten sowie die Akquisition neuer Kunden unter anderem auch für unsere klimaneutralen Produktionen.

Das insgesamt matte Marktumfeld wird nicht ohne einschränkende Wirkungen auf unsere Chancen bleiben. Dennoch gehen wir davon aus, aufgrund der Potentiale unseres Hauses geschäftliche Möglichkeiten und Chancen mittel- bis langfristig erfolgreich aufgreifen und entwickeln zu können.

Prognosebericht

Ein kleines Plus sei drin – so die übereinstimmenden Prognosen der führenden Forschungsinstitute zur Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2013. Die konjunkturelle Flaute im vierten Quartal 2012 sei eine kurzfristige Erscheinung gewesen. Im laufenden Jahr 2013 gebe es positive Signale. So zeigten etwa die Fortschritte bei der Bewältigung der Euro-Staatsschuldenkrise erste Wirkungen. Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erhofft weiter aufhelle, sei 2013 eine Zunahme der deutschen Wirtschaftsleistung zwischen 0,5 und 1 Prozent möglich. Der Arbeitsmarkt bleibe im gesamten Prognosezeitraum robust, auch wenn die Beschäftigtenzahlen nur moderat steigen würden. Aufgrund der aber insgesamt stabilen Beschäftigungssituation könne der private Konsum weiterhin leicht um einen halben Prozentpunkt zulegen und somit eine stabile Stütze und Katalysator der Konjunktur bleiben.

Wie immer sich diese Dinge entwickeln und auswirken werden, zu einer wesentlichen Verbesserung unserer Geschäftsaussichten werden sie nach aller Erfahrung der Vorjahre eher nicht führen. Der *Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft* prognostiziert eine anhaltend volatile Lage des deutschen Werbemarktes. Branchenkenner befürchten zudem, dass die Werbeeinnahmen – dem Trend der vergangenen Jahre folgend – nur zu einem (geringen) Teil an die Druckbranche und Printmedien weitergegeben werden. Im Zweifel wäre vor allem die Druckindustrie durch das Streichen von Werbeausgaben unmittelbar betroffen. Vorausgesetzt aber, es komme nicht zu weiteren Unsicherheiten wegen der Finanzmarktkrise, rechnet der *Bundesverband Druck und Medien* für 2013 mit einem schwachen Umsatzplus von etwa 1 Prozent. Das Vorkrisen-Umsatzvolumen indes werde auch 2013 nicht wieder erreicht werden. Es müsse vielmehr davon ausgegangen werden, dass die Wirtschaftslage speziell für die Druckindustrie schwierig bleibe. Neu und ein Hoffnungsschimmer sei hingegen, dass in allem digitalen Wandel Print nach wie vor stark wirke und namentlich (hoch)wertige Printprodukte ihrer größeren Nachhaltigkeit wegen wieder neu entdeckt würden. Gleichwohl bleiben auch die Erwartungen an die Entwicklung der Buch- und Zeitschriftengeschäfte in unseren (reifen) Kernmärkten eher verhalten.

Vom Jahr 2013 wird man sich vor diesem Hintergrund sowie den anhaltenden gravierenden Veränderungen in den für uns relevanten Märkten nicht zu viel versprechen dürfen. Die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter erwarten daher bei der Umsatzentwicklung für die Jahre 2013 und 2014 vorsichtig eine Erholung und stabilisierende Seitwärtsbewegung mit leichten Steigerungstendenzen vor allem infolge der neuen Gotteslob-Ausgaben und pla-

nen eine moderate Verbesserung auf der Seite des Ergebnisses. Gezielte Akquisitionschancen sollen genutzt werden, wenn und sofern sie sich bieten. Wesentliche Umsatzbeiträge aus Akquisitionen werden für 2013 aus heutiger Sicht aber nicht erwartet. Auch in den kommenden beiden Jahren wird einer der Arbeitsschwerpunkte des Vorstands auf der Identifikation möglicher neuer zuwachsender Geschäfte sowie der strategischen Weiterentwicklung der angestammten Kernaktivitäten liegen. Wegen unserer speziellen branchenspezifischen Rahmenbedingungen hat die aktive Absicherung und Stärkung des Unternehmens aber gleichrangige Priorität. Bestehende Geschäfte werden dabei permanent auf weiteres Verbesserungspotential überprüft, die Kostenstrukturen optimiert und ggf. den Geschäftserwartungen angepasst.

Eine verlegerische Wachstumspolitik mit Augenmaß zu verfolgen, bleibt ein zentrales Ziel der Gesellschaft. Das verlegerische Segment soll in den Jahren 2013 und 2014 in Umsatz und Ertrag moderat organisch wachsen und – wo möglich – sinnvoll ergänzt werden.

Im Handel setzen wir auch für 2013 und 2014 konsequent auf Konsolidierung und Restrukturierung sowie spürbare Schritte zur Leistungssteigerung und Ergebnisverbesserung, ggf. auch durch Kooperationen.

Konsolidierung, Kooperation sowie die Steigerung der Produktivität bleiben angesichts der nach wie vor und wohl auf absehbare Zeit unbefriedigenden Ertragslage der Druckindustrie auch das Ziel der Technik für die Jahre 2013 und 2014 – im Weg der Akquisition und des Aufbaus neuen, ergebniswirksamen Umsatzes und ggf. der Kooperation mit einem starken Partner. Die Umsätze des Segments werden in 2013 und 2014 in etwa stabil bleiben mit dem Ziel einer moderaten Steigerung. Die bereits in den Vorjahren ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen sollen die Ergebnisentwicklung für dieses und die folgenden Jahre stützen.

Diesen Prognosen liegt die gegenwärtige Geschäftsausrichtung der Schwabenverlag AG und ihrer Töchter zugrunde, die unter den „Geschäfts- und Rahmenbedingungen“ dargelegt ist. Generell spiegeln die Prognosen eine Risiko- und Chancenabwägung wider; sie basieren auf der operativen Planung und den mittelfristigen Projektionen für die Unternehmensbereiche. Die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen auf die Geschäfte unseres Hauses können aktuell indes nicht abschließend bewertet werden.

Das Geschäftsjahr 2013

Die in der Schwabenverlag AG gebündelten Verlage und verlegerischen Aktivitäten präsentieren sich nach den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres stabil. Zu Ende Februar steht ein Umsatz von € 1,89 Mio. zu Buche (Vorjahr: € 1,90 Mio.). Zeitungen und Zeitschriften notieren im Wesentlichen durch einen Rückgang der Anzeigenerlöse bei T€ 658 gegenüber T€ 697 im Vorjahr. Die Buchverlage erzielen mit € 1,23 Mio. T€ 33 oder 3 Prozent mehr als 2012 (€ 1,20 Mio.): Patmos erreicht T€ 361 (Vorjahr: T€ 346), Eschbach T€ 328 (Vorjahr: T€ 317), der in Eschbach angebundene Kunstverlag Ver Sacrum T€ 51

(Vorjahr: T€ 39) und Jan Thorbecke T€ 296 (Vorjahr: T€ 217). Beim Schwabenverlag (T€ 136; Vorjahr: T€ 150) und Matthias Grünewald (T€ 66; Vorjahr: T€ 135) vollziehen sich im Zusammenhang der Umgliederung der Programme und Label geplante Rückgänge. Der Handel legt mit T€ 157 um T€ 10 oder 6 Prozent zum Vorjahr zu (T€ 147). Die Zuwächse verteilen sich etwa zu gleichen Teilen auf die drei Ladengeschäfte in Stuttgart (T€ 41,5; Vorjahr: T€ 38,2), Ulm (T€ 53,1; Vorjahr: T€ 49,4) und Rottenburg (T€ 62,7; Vorjahr: T€ 60,1). In der Technik stehen infolge temporärer Verschiebungen und solcher in der Auftragsstruktur aktuell T€ 645 im Geschäftsjahr 2013 T€ 793 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gegenüber. Der Rohertrag indes reicht bei einer mit dem Jahr 2012 vergleichbaren Auslastung bis auf T€ 20 knapp an das Vorjahr heran. Wegen der beweglichen Frühlingsfeiertage ist die aktuelle Geschäftsentwicklung der Schwabenverlag AG und ihrer Töchter aber erst nach dem Osterfest abschließend zu bewerten und mit dem Vorjahr zu vergleichen.

Zum jetzigen, frühen Zeitpunkt sind weitergehende verlässliche Aussagen über den voraussichtlichen Verlauf des Geschäftsjahres 2013 seriös (noch) nicht möglich. Bei den in diesem Lagebericht getroffenen Prognosen und

sonstigen Aussagen handelt es sich überdies um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der AG und ihrer Töchter. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen und/oder weitere Risiken, Veränderungen der Märkte, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds oder der Branchen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mein besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die je an ihrer Stelle zum Fortkommen der ganzen Gesellschaft beitragen. Jeder und jedem Einzelnen wurde und wird viel abverlangt. Meinen persönlichen Dank verbinde ich mit der Bitte, auch im Jahr 2013 auf Sie und Ihr ungebrochenes Engagement zählen zu können.

73760 Ostfildern, 11. März 2013

Schwabenverlag Aktiengesellschaft
DER VORSTAND
Ulrich Peters

Bericht des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutenden Entscheidungen und Geschäftsvorgänge unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese auf der Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Vorstand hat alle nach Gesetz, der Satzung der Schwabenverlag AG oder der Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte dem Aufsichtsrat ordnungsgemäß vorgelegt. Nach gründlicher Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat dazu sein zustimmendes Votum abgegeben.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form zeitnah und umfassend informiert. Die Berichterstattung umfasste unter anderem die Lage und Entwicklung des Unternehmens, vor allem die aktuelle Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, insbesondere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben, die Personalsituation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und der Strategie. Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf wurden dem Aufsichtsrat erläutert und vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die jeweilige Finanz-

und Vermögenslage informieren lassen. Weiteres Augenmerk galt der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und sich regelmäßig vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens und die wichtigen Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und abgestimmt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Aufsichtsrat waren außerdem die Berichte des Vorstands zur aktuellen Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und der einzelnen Unternehmensbereiche. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand grundsätzliche Fragen über die Ausrichtung der wichtigsten Geschäfte im Konzernportfolio diskutiert. Breiten Raum nahm dabei auch im Geschäftsjahr 2012 die Lage der Verlage, die weitere Integration von Patmos sowie die Labelpolitik ein. Der Aufsichtsrat lies sich in diesem Zusammenhang fortlaufend unterrichten. Intensiv beriet er die Stärkung und Profilierung des Außenauftritts der Buchverlage sowie die Straffung und Neuausrichtung des Handelssegments. Auch die Situation und Gesamtkonzeption sowie die Führung der Süddeutschen Verlagsgesellschaft in Ulm und die Stärkung von deren Vertrieb nahm breiten Raum in den Beratungen des Aufsichtsrats ein. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage eines juristischen Fachgutachtens und entsprechender Beratung mit der Frage eines Downlistings

der Aktie der Schwabenverlag AG. Der bereits nach seiner Sitzung am 7. Dezember 2011 gestellte Antrag, einen Wechsel des Börsensegments der Aktien der Gesellschaft vom regulierten Markt in den Teilbereich Freiverkehr plus der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse einzuleiten, ruhte wegen der angekündigten Verhandlungen des Bundesverfassungsgerichts über damit verbundene juristische Fragen in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2012, wurde aber mit der Sitzung vom 16. Mai 2012 wieder aufgenommen. Der Segmentwechsel erfolgte mit Wirkung vom 22. November 2012. Schließlich stellte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Aussprache die operative Jahresplanung 2013 fest. Insgesamt verfolgte der Aufsichtsrat weiterhin als wesentliche Ziele die Straffung des Konzerns und die Verbesserung seiner Ertragskraft.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Als Verwaltungsrat traten der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats zusammen mit Herrn Wölfle und dem Vorstand zu einer Sitzung zusammen, um wichtige Aufgaben vorzubereiten und Beschlüsse des Aufsichtsrats zu überwachen. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung und Eilbedürftigkeit waren, wurde der Aufsichtsrat zwischen den Sitzungen auch schriftlich unterrichtet und – sofern erforderlich – um Meinungsbildung und Beschlussfassung gebeten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Auf eine Bildung von Ausschüssen wurde auch weiterhin verzichtet. In Aufsichtsrat und Vorstand ergaben sich keine Veränderungen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Mit dem Wechsel der Schwabenverlag AG vom regulierten Markt der Stuttgarter Wertpapierbörse in das Segment Freiverkehr plus sind für die Gesellschaft zahlreiche Erleichterungen auch auf der Ebene der Rechnungslegung verbunden. So entfällt die Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts, weil die größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 293 Abs. 1 HGB angewandt werden. Ferner bilanziert die Schwabenverlag AG ab dem Geschäftsjahr 2012 zulässigerweise nicht mehr nach den IFRS-Richtlinien. Die Berichterstattung der Schwabenverlag AG und ihrer Konzerntöchter erfolgt nun-

mehr auf der Ebene der Einzelabschlüsse, die über Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge in den Jahresabschluss der Schwabenverlag AG einbezogen werden. Der Jahresabschluss ist nach den Regeln des HGB aufgestellt worden.

Der Jahresabschluss und gemeinsame Lagebericht für die Schwabenverlag AG und ihre Töchter für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 einschließlich der Buchführung wurden von den in der letzten Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfern, Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer und Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussprüfer haben die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer sowie die weiteren Abschlussunterlagen wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig und fristgemäß vor der Bilanzsitzung zugesandt.

Die Abschlussprüfer haben am 21. März 2013 an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, umfangreich Bericht erstattet, ihre Prüfungsfeststellungen kommentiert und standen für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Das Ergebnis der Prüfung wurde ausführlich im Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Es bestanden keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete vielfältige und engagierte Arbeit zum Wohl des Unternehmens.

73760 Ostfildern, 21. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Dr. Clemens Stroppel

VORSITZENDER

Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA		31.12.2012	Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	508.307,00		588
2. Geleistete Anzahlungen	127.698,55		43
		636.005,55	631
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.538.469,00		544
2. Technische Anlagen und Maschinen	1,00		0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	337.432,00		393
		2.875.902,00	937
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	220.001,00		473
2. Beteiligungen	0,00		102
		220.001,00	575
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.500,00		19
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	668.400,00		556
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.472.000,00		3.698
		4.157.900,00	4.273
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.809.879,54		2.072
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	91.298,57		414
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		166
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	293.512,30		284
– davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
		2.194.690,41	2.936
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		181.304,28	80
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Disagio	4.160,00		5
2. Sonstige	3.790,70		5
		7.950,70	10
		10.273.753,94	9.442

PASSIVA		31.12.2012	Vorjahr
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		2.090.161,21	2.090
II. Kapitalrücklage		78.381,05	78
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	184.157,11		184
2. Andere Gewinnrücklagen	486.124,83	670.281,94	486
IV. Bilanzverlust		-5.822,04	-637
- davon Verlustvortrag: € -637.538,25 (T€ -469)			
		2.833.002,16	2.201
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	758.663,00		784
2. Sonstige Rückstellungen	672.175,00		663
		1.430.838,00	1.447
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.796.343,56		3.322
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	39.072,33		42
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.284.355,87		1.310
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	293.666,10		266
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	138.643,75		0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	318.060,37		247
- davon aus Steuern: € 98.733,21 (Vj. T€ 86)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 7.216,13 (Vj. T€ 9)			
		4.870.141,98	5.187
D. Rechnungsabgrenzungsposten		608.361,80	607
E. Passive latente Steuern		531.410,00	0

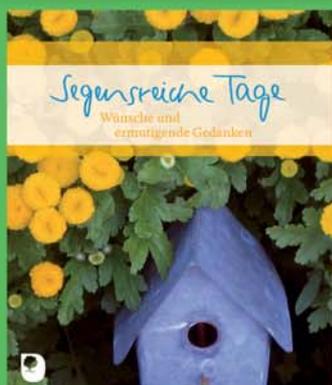
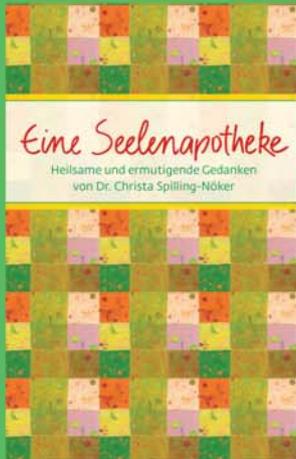
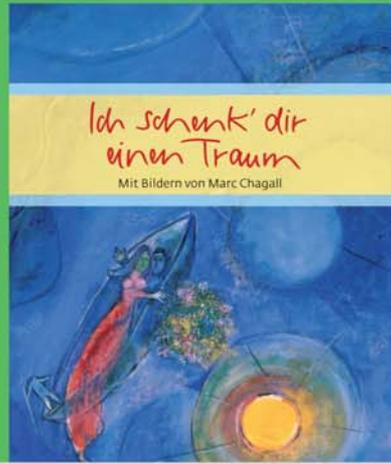
10.273.753,94

9.442

Gewinn- und Verlustrechnung der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

für das Geschäftsjahr 2012

		2012	Vorjahr
	€	€	T€
-			
1. Umsatzerlöse		11.774.976,88	12.326
2. Verminderung (Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-113.800,00	892
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.845.644,88	1.483
4. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-46.033,91		-42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.888.547,86		-5.525
		-4.934.581,77	-5.567
5. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	-3.760.967,94		-3.723
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-741.676,67		-745
- davon für Altersversorgung: € 90.013,50 (Vj. T€ 80)		-4.502.644,61	-4.468
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-243.971,39	-262
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.541.606,19	-3.702
8. Erträge aus Beteiligungen		757,96	42
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		22.654,28	30
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 19.084,00 (Vj. T€ 24)			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-253.274,79	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-653.615,33	-733
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-255.814,19	-209
- davon an verbundene Unternehmen: € 6.086,00 (Vj. T€ 0)			
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 38.731,00 (Vj. T€ 40)			
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-855.274,27	-168
14. Außerordentliche Erträge	2.018.400,00		0
15. Außerordentliche Aufwendungen	-531.410,00		0
16. Außerordentliches Ergebnis		1.486.990,00	0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,48	0
18. Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag)		631.716,21	-168
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-637.538,25	-469
20. Bilanzverlust		-5.822,04	-637



Entwicklung des Anlagevermögens der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

im Geschäftsjahr 2012

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	1.1.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.598.096,61	9.015,00	0,00	1.607.111,61
2. Geleistete Anzahlungen	43.346,19	84.352,36	0,00	127.698,55
	1.641.442,80	93.367,36	0,00	1.734.810,16
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.959.619,02	0,00	0,00	5.959.619,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	48.075,24	0,00	0,00	48.075,24
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.323.623,33	81.409,39	52.244,21	1.352.788,51
	7.331.317,59	81.409,39	52.244,21	7.360.482,77
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	473.275,79	0,00	0,00	473.275,79
2. Beteiligungen	102.258,38	0,00	102.258,38	0,00
	575.534,17	0,00	102.258,38	473.275,79
	9.548.294,56	174.776,75	154.502,59	9.568.568,72

1.1.2012	Abschreibungen			Buchwerte		
	Zugänge	Zuschreibung	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	Vorjahr
€	€	€	€	€	€	T€
1.010.655,61	88.149,00	0,00	0,00	1.098.804,61	508.307,00	588
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	127.698,55	43
1.010.655,61	88.149,00	0,00	0,00	1.098.804,61	636.005,55	631
5.415.829,02	23.721,00	2.018.400,00	0,00	3.421.150,02	2.538.469,00	544
48.074,24	0,00	0,00	0,00	48.074,24	1,00	0
931.036,33	132.101,39	0,00	47.781,21	1.015.356,51	337.432,00	393
6.394.939,59	155.822,39	2.018.400,00	47.781,21	4.484.580,77	2.875.902,00	937
0,00	253.274,79	0,00	0,00	253.274,79	220.001,00	473
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	102
0,00	253.274,79	0,00	0,00	253.274,79	220.001,00	575
7.405.595,20	497.246,18	2.018.400,00	47.781,21	5.836.660,17	3.731.908,55	2.143

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der im Vorjahr beantragte Wechsel des Börsensegments vom geregelten Markt in den Freiverkehr wurde am 22. November 2012 vollzogen. Danach sind die Aktien der Schwabenverlag AG im Teilbereich Freiverkehr Plus der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart notiert. Mit diesem Segmentwechsel entfällt die Verpflichtung zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Aufgrund der größenabhängigen Befreiungen des § 293 HGB wird kein Konzernabschluss nach HGB erstellt.

Der vorliegende Jahresabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanzgliederung erfolgt nach § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten. Abweichend hiervon wurde bei den Grundstücken und Gebäuden hinsichtlich der in der Vergangenheit vorgenommenen steuerlichen Sonderabschreibungen zum Bilanzstichtag auf die Bewertung nach BilMoG übergeleitet. Zusammen mit den hieraus resultierenden latenten Steuern werden die Ergebniseffekte im außerordentlichen Ergebnis dargestellt.

Die erworbenen **Immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden auf ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das **Sachanlagenvermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Bei den Gebäuden kommt teilweise noch die degressive Gebäudeabschreibung zur Anwendung. Bei den beweglichen Anlagegegenständen wurden die Abschreibungen nach der linearen Methode ermittelt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über € 150,00 und bis zu € 1.000,00 wird ab 2008 entsprechend der steuerlichen Regelung ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Bei den **Grundstücken und Bauten** wurden die in der Vergangenheit aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften (§ 6b EStG) vorgenommenen Sonderabschreibungen zum Bilanzstichtag wieder zugeschrieben. Die Zuschreibung erfolgte bis auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die bei den Gebäuden unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren ermittelt wurden. Hierdurch soll nach Wegfall des Konzernabschlusses nach den International Financial

Reporting Standards (IFRS) die Vergleichbarkeit der Bilanzansätze gewährleistet und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verbessert werden. In den Folgejahren führen die Zuschreibungen zu erhöhten Folgeabschreibungen. In der Steuerbilanz werden die niedrigeren Bewertungsansätze beibehalten.

Unter den **Finanzanlagen** werden die 100 % Beteiligungen an der Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH, Ulm und an der Rottenburger Druckerei-TheoBuch GmbH, Rottenburg ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Aufgrund der anhaltenden Verlustsituation wurden zum Bilanzstichtag außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 253 auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Der bisher ebenfalls unter den Finanzanlagen ausgewiesene 20 %-Anteil an der Ostalb Medien GmbH wurde in 2012 veräußert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie **Waren** wurden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, ggfs. zum niedrigeren Wiederbeschaffungswert bewertet. Für Verbrauchsmaterialien wurde ein Festwert angesetzt. Die Bewertung der **Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, entsprechend den Vorschriften des BilMoG unter Einbeziehung von Gemeinkosten. Erkennbare Bestandsrisiken wurden durch entsprechende Abschläge, bei den Verlagserzeugnissen durch methodische Abschläge nach dem Erscheinungsjahr, berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wurde beachtet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden individuell und das allgemeine Kreditrisiko pauschal berücksichtigt.

Fremdwährungsguthaben sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag umgerechnet.

Das **sonstige Aktivvermögen** ist zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Als Rechnungsgrundlagen dienen die biometrischen „Richttafeln 2005 G“ und ein Rechnungszinsfuß von 5,05 % (Vj. 5,14 %) sowie ein Rententrend von 1,5 %. Auf die Möglichkeit der Verteilung des Zuführungsbetrages auf 15 Jahre aus der Umstellung der Bewertung auf BilMoG wurde entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB verzichtet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken mit ungewissen Schulden, Verlusten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Die Bewertung erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Bei der Jubiläumsrückstellung wurde der Anwartschaftsbarwert nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Ansatz eines Rechnungszinses von 5,05 % (Vj. 5,14 %), einem

Anwartschaftstrend von 0,0%, einem nach Alter gestaffelten Fluktuationsabschlag von 0,0% bis 2,5% und nach den biometrischen Richttafeln 2005 G ermittelt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die erfolgte Zuschreibung im Sachanlagevermögen unter Beibehaltung des steuerlich niedrigeren Wertansatzes führte erstmals zum Ansatz **passiv latenter Steuern**. Damit saldiert wurden **aktiv latente Steuern** auf steuerli-

che Mehrwerte im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände und der Pensions- und Sonstigen Rückstellungen.

III. Angaben zur Bilanz

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres sind dem Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Es besteht der folgende **Anteilsbesitz**:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2012	Ergebnis 2012
	%	€	€
Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH, Ulm	100,0	432.042	0 ¹
Rottenburger Druckerei – TheoBuch GmbH, Rottenburg	100,0	66.468	0 ¹
Anzeigengemeinschaft Süd GbR, Stuttgart	40,0	ohne Angabe	

1 Ergebnisabführungsverträge mit der Schwabenverlag AG

Bei den ausgewiesenen Bankguthaben sind T€ 110 als Sicherheit für einen Avalkredit an ein Kreditinstitut verpfändet.

Das **Grundkapital** der Schwabenverlag AG beträgt € 2.090.161,21 und ist voll einbezahlt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Personalaufwendungen, Abschluss- und Veröffentlichungskosten, erwartete Bücherremissionen sowie ausstehende Rechnungen für Waren und Dienstleistungen.

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden **Verbindlichkeitspiegel** (in Klammern Angabe der Vorjahreswerte):

	Restlaufzeiten						Gesamt	
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre		T€	T€
	T€	T€	T€	T€	T€	T€		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.537	(1.830)	800	(869)	459	(623)	2.796	(3.322)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	39	(42)	0	(0)	0	(0)	39	(42)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.267	(1.279)	17	(31)	0	(0)	1.284	(1.310)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	294	(266)	0	(0)	0	(0)	294	(266)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	139	(0)	0	(0)	0	(0)	139	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	318	(246)	0	(1)	0	(0)	318	(247)
	3.594	(3.663)	817	(901)	459	(623)	4.870	(5.187)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 960 (Vj. T€ 1.277) durch Grundschulden gesichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

Bei der Schwabenverlag AG bestehen **Haftungsverhältnisse** aus Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen die zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 213 (Vj. T€ 192) valuiert sind sowie Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von T€ 145 (Vj. T€ 117) die zusätzlich durch Eintragung einer Grundschuld über T€ 1.000 gesichert sind (Bestellung von Sicherheiten für fremde Ver-

bindlichkeiten). Diese Verpflichtungen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Es bestehen **nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen** mit einem Restvolumen von T€ 25 (Vj. T€ 14), die zur Beschaffung liquider Mittel für anderweitige Investitionen abgeschlossen wurden. Vorteil dieser Transaktion ist die Ausweitung des bestehenden Finanzierungsvolumens, was mit Risiken aus zukünftigen Zahlungsabflüssen verbunden ist.

Darüber hinaus bestehen **Sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus Mietverträgen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
	T€	T€
innerhalb 1 Jahr fällig	36	36
innerhalb weiterer 4 Jahre fällig	127	127
nach 5 Jahren fällig	0	0
	<u>163</u>	<u>163</u>

Für die Schwabenverlag AG sind Investitionen im Anlagevermögen von T€ 390 genehmigt.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden überwiegend im Inland erzielt. Der Exportanteil beträgt 2,8% (Vj. 3,1%).

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind neben den Grundstückserträgen und Produktionskostenschüssen auch die Verwaltungskostenumlagen ausgewiesen. Erträge in Höhe von T€ 690 (Vj. T€ 237) sind nicht dem Geschäftsjahr zuzurechnen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 50) sowie um Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen (T€ 623).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen im Wesentlichen auf Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten. In dieser Position sind auch die Sonstigen Steuern ausgewiesen. Aufwendungen in Höhe von T€ 10 (Vj. T€ 9) sind periodenfremd. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um aperiodische Aufwendungen aus Forderungsbewertungen.

Die **Außerordentlichen Erträge** (T€ 2.018) beinhalten die Erträge aus der zum Bilanzstichtag erfolgten Zuschreibung auf Grundstücke und Bauten. In den **Außerordentlichen Aufwendungen** (T€ 531) werden die damit im Zusammenhang stehenden Steuerlatenzen auf die abweichenden steuerlichen Wertansätze ausgewiesen.

V. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt wurden folgende **Mitarbeiter** beschäftigt:

	2012	2011
Angestellte	84	88
Aushilfen/Teilzeit	9	8
Auszubildende/Volontäre	8	8
	<u>101</u>	<u>104</u>

Organe der Gesellschaft:

Vorstand

- Ulrich Peters, Vorstand der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

- Dr. theol. Clemens Stropfel (Vorsitzender), Generalvikar
- André Wais (stellvertretender Vorsitzender), Verlagsbuchhändler
- Prof. Dr. rer. soc. Klaus Koziol, Ordinariatsrat
- Dr. h. c. Erwin Teufel, Ministerpräsident a. D.
- Guido Heller, Verlagsleiter Verlag am Eschbach
- Maximilian Wölflle, Bankvorstand a. D.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 23 (Vj. T€ 23). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen sind insgesamt T€ 104 (Vj. T€ 110) zurückgestellt; die laufenden Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen T€ 26 (Vj. T€ 26).

Die im Geschäftsjahr erfassten Honorare des Abschlussprüfers betragen für die Abschlussprüfung T€ 32, für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen T€ 0, für Steuerberatungsleistungen T€ 0 und für sonstige Leistungen T€ 0.

Das **gezeichnete** Kapital besteht nach der am 18. September 2001 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus 799.600 Stammstückaktien, die seit 22. November 2012 im Freiverkehr gehandelt werden und aus 18.000 Vorzugsstückaktien mit Stimmrecht.

Das Bistum Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 20. Januar 2006 gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass am 12. Januar 2006 die Schwelle von 25% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG unterschritten wurde. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt nunmehr 19,94%. Weiter wurden wir vom Interkalarfonds Katholischer Kirchenstellen mit Schreiben vom 20. Januar 2006 davon unterrichtet, dass am 12. Januar 2006 die Schwellen von 5% und 10% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG überschritten wurden. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt nunmehr 19,79%. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 13. Mai 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 47,7% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG zustanden.

Ostfildern, den 11. März 2013
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND
gez. Ulrich Peters

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

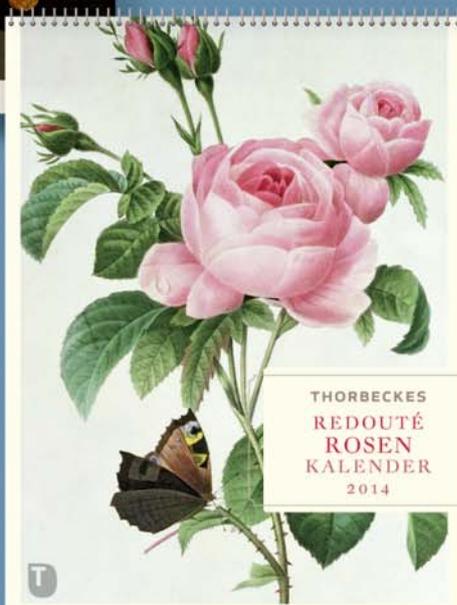
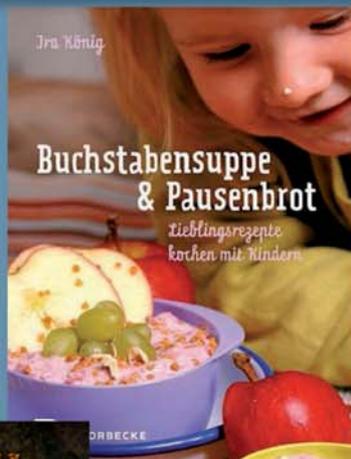
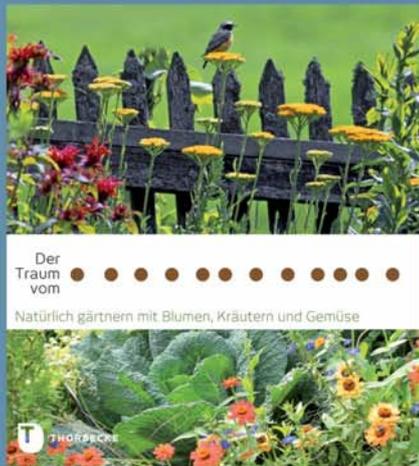
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

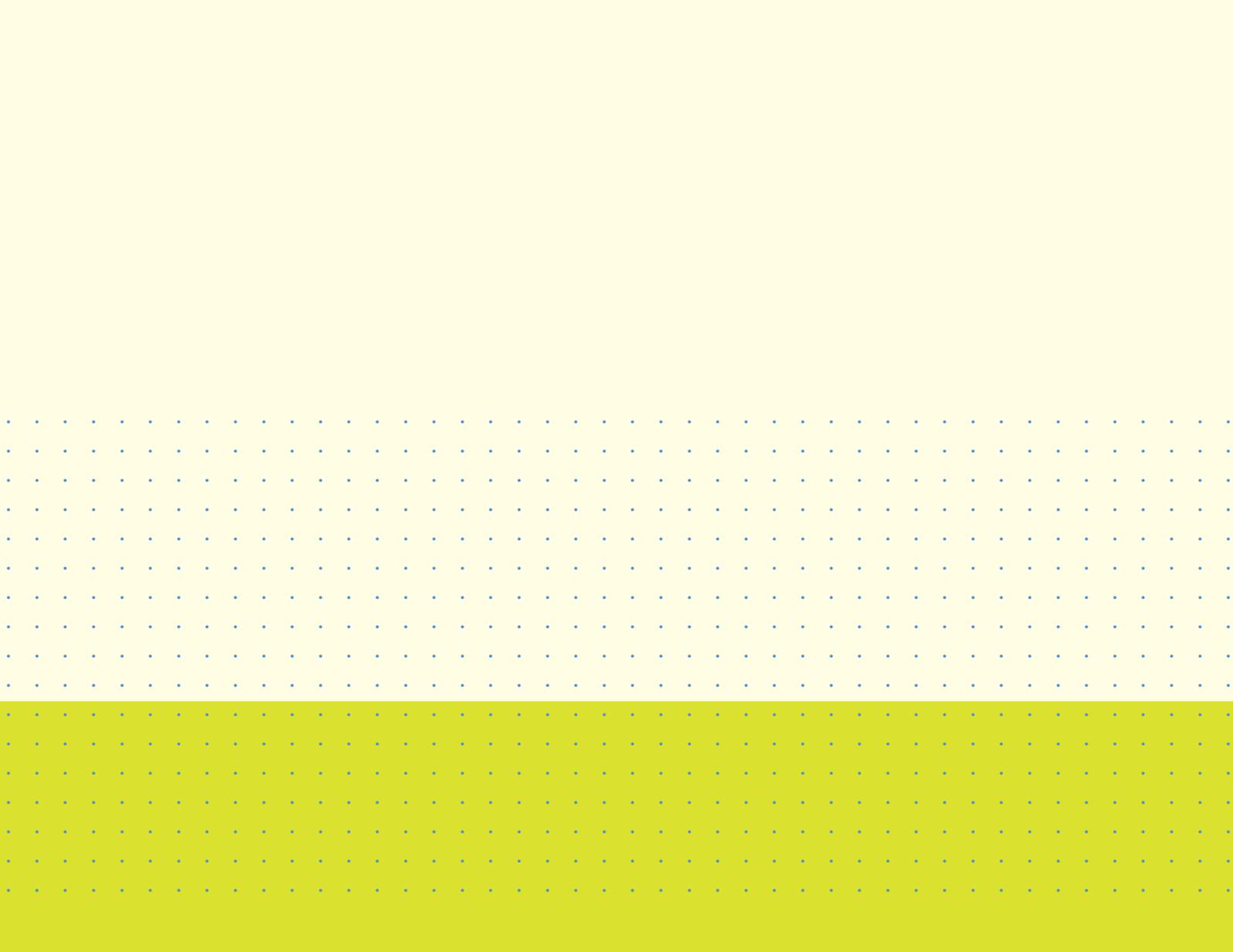
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 13. März 2013

A. Sautter
Wirtschaftsprüfer

R. Bauer
Wirtschaftsprüfer





Schwabenverlag
Unternehmensgruppe
Schwabensverlag AG

Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern-Ruit
Telefon (0711) 4406-111
Telefax (0711) 4406-101
www.schwabenverlag.de